

Kölner Künstler Gerhard Richter spendet Werke für Obdachlose

Von: dpa

Letzte Aktualisierung: 23. Mai 2018, 15:52 Uhr



Aus dem Erlös der sechs Bilder sollen Wohnungen für Menschen gekauft werden, die schon lange kein Zuhause mehr haben. Das Geld fließt in einen Fonds, der auch begleitende Hilfen finanzieren soll, um neuem Wohnungsverlust vorzubeugen. Foto: Henning Kaiser/dpa

DÜSSELDORF. Der Kölner Künstler Gerhard Richter, einer der teuersten lebenden Künstler, will mit Bilder-Spenden Obdachlosen bei der Suche nach einer neuen festen Bleibe helfen. Der 86-Jährige hat dazu der Obdachlosenhilfe Asphalt/„fiftyfifty“ zweckgebunden 18 Bilder gestiftet.

Mit dem Erlös der Versteigerung soll der Fonds „Housing First“ (zu deutsch: Wohnen zuerst) in den nächsten Jahren die Finanzierung von rund 100 Wohnungen für Obdachlose anschieben. Ohne „Trainingswohnungen“ auf Zeit oder betreutes Wohnen soll er Menschen, die schon lange kein Zuhause mehr hatten, auflagenfrei zu einem Mietvertrag verhelfen.

Träger ist neben „fiftyfifty“ der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW. Ermöglicht wird das Pilotprojekt, das NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) am Mittwoch in Düsseldorf vorgestellt hat, durch das langjährige Engagement des einstigen Düsseldorfer Kunstprofessors für Arme.

„Neu ist, dass Wohnungslose direkt von der Straße mit Wohnraum versorgt werden und einen eigenen Mietvertrag bekommen“, sagte Sozialarbeiterin Julia von Lindern

von „fiftyfifty“. Außerdem sollen begleitende Hilfen dafür sorgen, dass die Betroffenen ihre Probleme aufarbeiten und ihre Wohnung halten können.

Viele auf dem regulären Wohnungsmarkt nicht mehr Vermittelbare bräuchten ein ganzes Bündel von Problemen mit, berichtete der Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW, Christian Woltering. Häufige Ursachen für Wohnungslosigkeit sind nach Angaben des Sozialministeriums Job-Verlust, Schulden, Sucht, häusliche Gewalt, Trennungen, akute Erkrankungen und schwere Schicksalsschläge.

In NRW sind rund 25 000 Menschen als wohnungslos gemeldet. Ungefähr 1000 leben laut Ministerium dauerhaft auf der Straße. Allerdings sei die Dunkelziffer hoch, weil viele sich nicht bei der Wohnungslosenhilfe melden oder illegal hier leben. „Wohnen ist ein Menschenrecht, aber es wird immer schwieriger, das umzusetzen“, sagte Woltering. „Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware in Nordrhein-Westfalen.“ In Konkurrenz zu Studierenden, Senioren und Singles hätten Obdachlose auf dem Immobilienmarkt keine Aussicht auf eine kleine, erschwingliche Wohnung.

Nicht für jeden kommen die Richter-Spenden in Frage: Ein Set mit sechs Bildern des gebürtigen Dresdners koste 420.000 Euro, sagte von Lindern. Die Bilder seien aber auch einzeln zu kaufen.

In mehreren europäischen Ländern ist der Ansatz „Housing First“ nach Angaben der Projektpartner bereits erfolgreich erprobt worden, darunter Österreich und Portugal. Die meisten hätten die Wohnungen halten können. Das Land NRW unterstützt das Projekt mit 424.000 Euro. Insgesamt steht jährlich rund eine Million Euro für Hilfen in Wohnungsnotfällen zur Verfügung.



<https://www.bild.de/regional/duesseldorf/gerhard-richter/bilder-werden-fuer-obdachlose-verkauft-55782396.bild.html>

SEINE WERKE SIND HEISS BEGEHRT

Gerhard Richter spendet Kunst für Obdachlosen-Wohnungen

Artikel von: CHARLOTTE SCHARF veröffentlicht am 23.05.2018 - 17:03 Uhr

Düsseldorf – Mit dem Verkauf von Kunstwerken von Gerhard Richter (86) sollen künftig Wohnungen für Obdachlose in Nordrhein-Westfalen finanziert werden. Dieses neue Charity-Projekt stellte am Mittwoch NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) in Düsseldorf vor.

► Richter, dessen Bilder als die teuersten eines lebenden Künstlers gelten, spendete dem bundesweit einzigartigen Projekt eine Edition von 18 Werken. Der Verkaufserlös wird auf mehr als eine Million Euro geschätzt und soll in einen Künstlerfond mit dem Namen „Housing-First-Fonds“ fließen.

Daraus soll zuerst der Ankauf von bis zu 100 Wohneinheiten durch Träger der freien Wohlfahrtspflege bezuschusst werden. Langzeit-Wohnungslose könnten so erstmals wieder eine Bleibe mit einem regulären Mietvertrag erhalten, erklärte Laumann.

KUNST

Richter-Bilder sollen Wohnungen für Obdachlose finanzieren

Werke von Gerhard Richter gelten auf dem Kunstmarkt als die teuersten eines lebenden Künstlers. Nun stiftet der Maler 18 Bilder, damit mit deren Erlös Wohnraum für Obdachlose beschafft werden kann.



Die Idee klingt simpel: Wohlfahrtsverbände in Nordrhein-Westfalen sollen künftig eigene Immobilien zur Vermietung an Bedürftige erwerben, kündigte NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann am Mittwoch (23.05.2018) in Düsseldorf an. Der Verkauf von Werken des Malers [Gerhard Richter](#) (* 1932) solle dazu beitragen, diese Wohnungen für Obdachlose zu finanzieren. Der Maler spendete dem Projekt dafür eine Edition von 18 Bildern, deren Verkaufserlös in einen Künstlerfonds fließt. Da die Werke von Richter auf dem Kunstmarkt als die teuersten eines lebenden Künstlers gehandelt werden, kann ein Betrag von mehr als einer Million Euro erzielt werden.

Dieses NRW-Projekt zur Wohnraumbeschaffung für Obdachlose wird vom Paritätischen Wohlfahrtsverband koordiniert und ist bundesweit einzigartig. In einem ersten Schritt soll aus dem sogenannten "Housing-First-Fonds" der Ankauf von bis zu 100 Wohneinheiten durch Träger der freien Wohlfahrtspflege mit bis zu 20 Prozent bezuschusst werden, hieß es.



Gerhard Richter vor einem seiner Werke in seinem Kölner Atelier

Auch Folgen der Obdachlosigkeit bekämpfen

Langzeit-Wohnungslose könnten aufgrund dieses Ansatzes erstmals direkt eine Wohnung mit einem regulären Mietvertrag erhalten, erklärte Laumann. Nach dem Bezug der Wohnung sollten die Betroffenen durch gezielte Betreuung ermutigt werden, Probleme wie Suchterkrankungen oder Arbeitslosigkeit anzugehen, um dauerhaft von der Straße zu kommen. Das Land NRW wolle diese Angebote zusätzlich mit 424.000 Euro unterstützen.

kk, bb (KNA)

<https://www.domradio.de/themen/soziales/2018-05-24/gerhard-richter-stiftet-kunstwerke-fuer-obdachlosenprojekt>
(24.05.2018)



© Henning Kaiser (dpa)

Gerhard Richter stiftet Kunstwerke für Obdachlosenprojekt Mietwohnungen statt Obdachlosen-Unterkünfte

Eines seiner Werke ziert den Kölner Dom: das Richter-Fenster. Nun engagiert sich der Künstler Gerhard Richter dafür, dass obdachlose Menschen in NRW die Chance bekommen, in eine Wohnung zu ziehen. Er stiftet dafür auch viele seiner Bilder.

Der Maler und Bildhauer Gerhard Richter unterstützt ein Wohnungsprojekt für Obdachlose mit Modellprojekt mit zahlreichen seiner Kunstwerke. 20 Prozent des Verkaufserlöses von 18 seiner Werke soll für das Projekt "Housing First" und damit für den Ankauf von Wohnungen für Obdachlose in ganz NRW genutzt werden, erklärte der nordrhein-westfälische Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) in Düsseldorf.

Der Minister stellte gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW und der Obdachloseninitiative Asphalt aus Düsseldorf das Modellprojekt "Housing first" vor, das künftig landesweit angeboten werden soll.

100 Wohneinheiten bezuschussen

Der Anteil der Erlöse aus den Richter-Bildern für das Projekt werde voraussichtlich rund eine Million Euro betragen, hieß es. Das nordrhein-westfälische Sozialministerium fördert das Projekt mit insgesamt 424.000 Euro. Er hoffe darauf, das mit dem Fonds bis zu 100 Wohneinheiten bezuschusst werden können, erklärte Laumann. Neben dem zunächst auf drei Jahre angelegten Modellprojekt stellt das Land NRW in der laufenden Legislaturperiode eine Milliarde Euro für die Förderung mietpreisgebundenen Wohnraums zur Verfügung.

Aus dem Fonds sollen dann Träger der Freien Wohlfahrtspflege in ganz NRW geeignete Wohnungen ankaufen, um sie an zuvor Wohnungslose zu vermieten. Der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW tritt nach den Worten seines Geschäftsführers Christian Woltering als Mittler zwischen interessierten Trägern der Wohlfahrtspflege und Banken auf.

Ziel des Projektes, das in der NRW-Landeshauptstadt bereits seit einigen Jahren erfolgreich laufe, sei es, dauerhaft Wohnungslose in ein normales Mietverhältnis zu vermitteln, erläuterte die Sozialarbeiterin Julia von Lindern von "Asphalt". Der Verein hat gemeinsam mit dem Straßenmagazin "fiftyfifty" in Düsseldorf in den vergangenen Jahren durch Spendengelder bereits 48 Wohneinheiten gekauft, in denen mit eigenen Mietverträgen 53 zuvor dauerhaft wohnungslose Menschen leben.

Normales Mieter-Umfeld schaffen

Nach den Worten von Sozialminister Laumann kommen von den landesweit offiziell gemeldeten etwa 25.000 Obdachlosen rund 2.000 Menschen als potenzielle Mieter für das Modellprojekt infrage.

Alleine in der Landeshauptstadt Düsseldorf leben nach seinen Angaben etwa 150 Menschen dauerhaft auf der Straße. "Viele dieser Menschen haben auch die Kraft verloren, sich um sich selbst zu kümmern", sagte der Minister.

Die Projektverantwortlichen streben über die Stadt verteilte kleine Wohnungen an, um keine Ghettoisierung der Klientel zu fördern.

Vielmehr sollten die Menschen in einem "normalen Mitmieter-Umfeld" wohnen können. Nach dem Bezug der Wohnung werden die Betroffenen zudem in dem Modellprojekt soweit betreut, dass sie ihre individuellen gesundheitlichen, psychologischen oder finanziellen Probleme angehen und lösen können, wie Laumann erläuterte.

(epd)

Kölner Maler-Genie Gerhard Richter



Er verschenkt Bilder-Schatz an Arme

Seine Gemälde zählen zu den teuersten der Welt. Jetzt gibt er 18 Werke her, damit obdachlose Menschen eine Wohnung bekommen.

schnell schneller EXPRESS

Stewart mit Frau im Vatikan
Rod rockt Papst-Audienz



13 000 neue Jobs geplant
Aktion gegen Pflege-Misere
Berlin - Ein Milliardenpaket für 13 000 neue Jobs und bessere Bedingungen soll den Pflege-Notstand lindern. Bezahlt werden soll das überwiegend von der gesetzlichen Krankenversicherung.

Was beim Kauf wichtig ist

Gläubig siegt vor pfundig

Schon 13 dieses Jahr



EXPRESS Die Köln-Kolumne

Sie erreichen uns unter: 02 21/2 24-30 69 und expresso@express.de

VON JONAS MEISTER & BASTIAN EBEL



Meister-Künstler Gerhard Richter stiftet 18 seiner Bilder für den „Housing-First-Fonds“.

Fotos: dpa, Nicole Gehring

Herzlichen Glückwunschn!

Sie möchten jemandem zum Geburtstag gratulieren? Oder eine Hochzeit mit Foto veröffentlicht? Dann melden Sie sich montags freitags von 11 bis 13 Uhr bei uns. Tel. 02 21/2 24-23 02 Fax 02 21/2 24-21 36 E-Mail koeln@express.de

...zum Geburtstag!

Jan Schlenger (Bayentha zum 11., Jan Lültdorff (Rath) zum 19., Edith Steir (Kalk) zum 33., Helga Sch (Grefrath) zum 54., Wolfr Schlösser (Beuel) zum 57 Henry Jahn (Flittard) zur Anneliese Huth (Lövenic zum 77., Wolfram Keller el) zum 78., Franz-Josef „Jupp“ Bergmann (St. Au tin-Buisdorf) zum 80.,

...zum Namenstag!

Allen, die Dagmar oder E heißen,

...zum Hochzeitstag!

Carmen Sülzner-Hartl und Torsten Sülzner (Höhen zum 12., Ottili und Manfre Kaiser (Bad Hönningens) z 16. Hochzeitstag,

Anzeige

IHR SPEZIALIST FÜR
FESTLICHE MO

Weingart

www.modewelt.de

Weingarten GmbH & Co. KG

Richter-Bilder sollen

Obdachlosen helfen

Werke könnten über eine Million Euro bringen – damit werden Häuser und Wohnungen finanziert

Er ist Deutschlands Kunstgenie Nummer eins. Seine Bilder bringen bei Auktionen Abermillionen. Summen, über die sich der in Köln lebende Künstler Gerhard Richter selbst wundert. Doch jetzt kommt sein Marktwert Obdachlosen zu Gute.

Bei dem „Housing-First-Fonds“ werden Häuser und Wohnungen für Obdachlose gekauft. Mit Unterstützung des Landes. Er gilt als einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart. Experten bezeichnen

Gerhard Richter als „Picasso des 21. Jahrhunderts“. Sammler zahlen für seine Werke absolute Höchstpreise. Der Rekord für einen „Richter“: 41 Millionen Euro!

Erfolge, die den heute 86-Jährige demütig gemacht haben. Statt abzuheben, setzt Richter seinen Namen auch immer wieder für den guten Zweck ein. Seit Jahren stiftet der ehemalige Professor der Düsseldorfer Kunstakademie einige seiner Werke auch an „fiftyfifty“.

Als das Obdachlosenmagazin jetzt wieder mit einem Projekt auf ihn zukam, zögerte der Meister-Künstler keine Sekunde. „Wir haben Herrn Richter gefragt, ob er sich vorstellen uns beim Housing-First-Projekt mit seinen Bildern zu unterstützen. Von der Idee war er direkt begeistert und hat sofort zugesagt“, erzählt Streetworkerin Julia von Lindern.

Die Initiative durch Auktionserlöse von gestifteten Bildern Wohnungslose zu unterstützen, ist für „fiftyfifty“ nicht

neu. „Mit dem Verkauf gespendeter Kunst, darunter auch Werke von Gerhard Richter, konnten wir in den letzten zwei Jahren 48 Wohneinheiten ankaufen und diese an 53 Langzeitwohnungslose vermieten.“

Da dieser „Housing-First“-Ansatz schon in vielen europäischen Ländern praktiziert wird, will ihn nun auch die NRW-Landesregierung im Angesicht der dramatischen Wohnraum-Problematik verfolgen. Erschreckend: 25 000 Menschen sollen in NRW ohne

eigene Wohnung sein.

Pro Jahr will das Ministerium die Initiative mit 400 000 Euro unterstützen. Zu dem Geld der Landesregierung, bringt „fiftyfifty“ dann noch zusätzlich 18 Werke von Gerhard Richter aus der Sonderedition „Cage f. ff“ mit in den Fonds ein. Es wird mit einem Auktionserlös von über einer Millionen Euro für wohltätige Zwecke in ganz NRW gerechnet. Julia von Lindern: „Der Preis für ein Set (sechs Bilder) liegt bei 420 000 Euro.“

Ausverkaufte Arena für Lästermaul Katy Perry

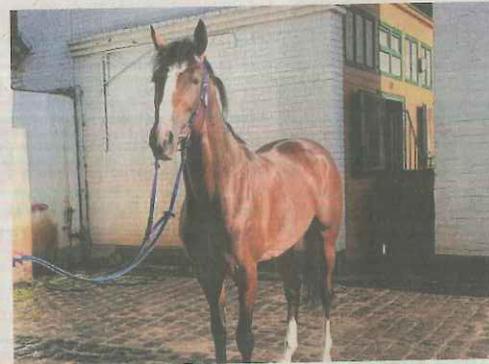
Ein Superstar in der Domstadt! Katy Perry (33) flog am Mittwoch ein, um am Abend vor 15 000 Zuschauern in der ausverkauften Lanxess-Arena ihr Konzert im Rahmen der Welttournee „Witness“ zu geben. (Hatte bei Druck dieser Ausgabe noch nicht stattgefunden).

Noch am Montag hatte Perry gleich zweifach für Furore gesorgt: Im US-Fernsehen sitzt sie als Jurorin der Amerika-Ausgabe von „Der Bachelor“ in



Foto: AP

In Köln auf Tour: Katy Perry konnte sich vor ihrem Konzert im



Der dreijährige Hengst Domstürmer verletzte sich beim Training so schwer, dass sein Premieren-Einsatz beim Rennen in Dortmund flach fällt.

Foto: Renz

Trainings-Unfall! Domstürmer in Klinik

Was für ein Pech für den fleißigen Domstürmer. Denn aus der Premiere am 26. Mai

schwer verletzt, dass er sogar in die Tierklinik gebracht werden musste. Besitzer Holger Banz, der als Fan der Band sein



...dem Brautpaar des Tag

Sie haben sich auf der kennengelernt: Saskia bian Pfeiffer (beide 23 Historischen Rathaus; tauschten sie jetzt die

Foto:

Rheinlandtaler „Kumede“-Ch



Preisträger Semrau

Dieser Mann arbeitet Hintergrund dafür, kölsche Sproch wei Wolfgang Semrau hat nen Einsatz in der M und Heimatpflege als Theaterkreises „Kum Rheinlandtaler des schaftsvorbandes bekommen. 10 000 kommen jährlich in führungen des Laier das übersetzt „K heißt. Für Semrau s „Diese Auszeichnung dass es sich lohnt, Sprache und ihren E



Maler-Genie verschenkt Bilder-Schatz

chnell schneller **EXPRESS**

wart mit Frau im Vatikan
d rockt Papst-Audienz

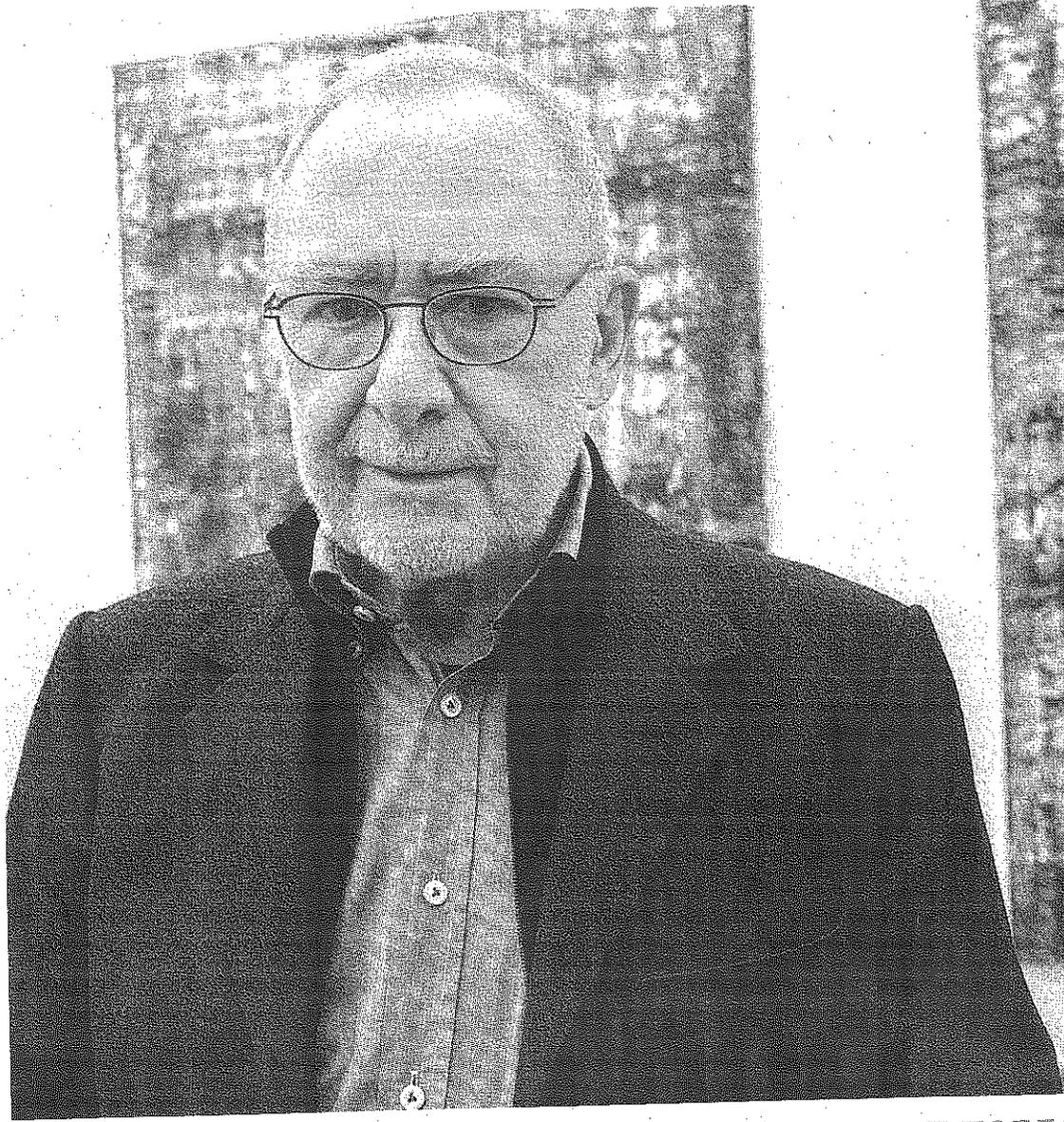


13 000 neue Jobs geplant

Aktion gegen Pflege-Misere

Berlin - Ein Milliardenpaket für 13 000 neue Jobs und bessere Bedingungen soll den Pflege-Notstand lindern. Bezahlt werden soll das überwiegend von der gesetzlichen Krankenversicherung.

Seine Gemälde zählen zu den teuersten der Welt. Jetzt gibt er 18 Werke her, damit obdachlose Menschen eine Wohnung bekommen.



Meister-Künstler Gerhard Richter stiftet 18 seiner Bilder für den „Housing-First-Fonds“.
Fotos: dpa, Nicole Gehring

Foto: Polirel Kleve

Werke könnten über eine Million Euro bringen

... Bill ...

Wohnungslosen helfen

Düsseldorf - Er ist Deutschlands Kunstgenie Nummer eins. Seine Bilder bringen bei Auktionen Abermillionen. Summen, über die sich Gerhard Richter selbst wundert. Doch jetzt kommt sein Marktwert Obdachlosen zugute. Durch den „Housing-First-Fonds“ werden Häuser und Wohnungen für Obdachlose gekauft. Mit Unterstützung des Landes.



VON JONAS MEISTER

Er gilt als einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart. Experten bezeichnen Gerhard Richter als „Picasso des 21. Jahrhunderts“. Sammler zahlen für seine Werke absolute Höchstpreise. Der Rekord für einen „Richter“: 41 Millionen Euro!

Erfolge, die den heute 86-Jährige demütig gemacht haben. Statt abzuheben, setzt Richter seinen Namen auch immer wieder für den guten

Zweck ein. Seit Jahren stiftet der ehemalige Professor der Düsseldorfer Kunstakademie einige seiner Werke auch an „fiftyfifty“.

Als das Obdachlosenzentrum jetzt wieder mit einem Projekt auf ihn zukam, zögerte der Meister-Künstler keine Sekunde. „Wir haben Herrn Richter gefragt, ob er sich vorstellen uns beim »Housing First«-Projekt mit seinen Bildern zu unterstützen. Von der Idee war er direkt begeistert und hat sofort zugesagt“, erzählt Streetworkerin Julia von Lindern.



Paritätische-Chef Christian Woltering, Julia von Lindern und Sozialminister Karl-Josef Laumann stellen die Richter-Bilder vor.

Die Idee, durch Auktionserlöse von gestifteten Bildern Wohnungslose zu unterstützen, ist für „fiftyfifty“ nicht neu: „Mit dem Verkauf gespendeter Kunst, darunter auch Werke

von Gerhard Richter, konnten wir in den letzten zwei Jahren 48 Wohneinheiten ankaufen und diese an 53 Langzeitwohnungslose vermieten.“ Da dieser „Housing First“-Ansatz

schon in vielen europäischen Ländern praktiziert wird, will ihn nun auch die NRW-Landesregierung im Angesicht der dramatischen Wohnraum-Problematik verfolgen. Erschreckend: 25 000 Menschen sollen in NRW ohne eigene Wohnung sein.

Pro Jahr will das Ministerium die Initiative mit 400 000 Euro unterstützen. Zu dem Geld der Landesregierung, bringt „fiftyfifty“ dann noch zusätzlich 18 Werke von Gerhard Richter aus der Sonderedition „Cage f. ff“ mit in den Fonds ein. Es wird mit einem Auktionserlös von über einer Million Euro für wohltätige Zwecke in ganz NRW gerechnet. Julia von Lindern: „Der Preis für ein Set (sechs Bilder) liegt bei 420 000 Euro.“

16-Jähriger lieferte sich mit der Polizei wilde Verfolgungsjagd

Er wollte ohne Führerschein nicht erwischt werden - Zehn Monate Bewährungsstrafe

VON BARBARA KIRCHNER

Düsseldorf - Das nicht mehr passiert ist, grenzt schon an ein Wunder. Weil er ohne Führerschein mit einem Car-Sharing-Wagen unterwegs war, lieferte

B. ließ sie nicht aussteigen.

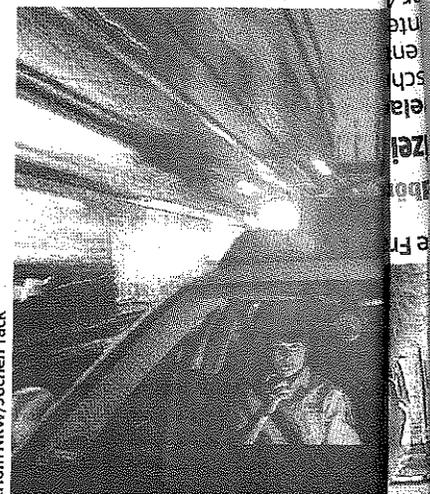
Gestern wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen den Jugendlichen verhandelt.

An der Corneliusstraße wollten Polizeibeamte mitten in

der in der Stadt, ignorierte er vier rote Ampeln. Mit Lichtupe verschreckte er andere Verkehrsteilnehmer. Auch in den Kurven ging er kaum vom Gas. Seine Freunde hatten Angst zu sterben. Als die Polizei den

rammte sich den Weg wieder frei und flüchtete erneut. In Reisholz ließ er dann den Wagen stehen und flüchtete zu Fuß weiter. In der Nähe konnte er festgenommen werden.

Gestern wurde er zu zehn



Privat NRW/Jochen Tack

Inhalt bereitgestellt von dpa

Soziales Kunstspende soll 100 Obdachlosenwohnungen mitfinanzieren



dpa/Soeren Stache Gerhard Richter ist zu sehen.

Mittwoch, 23.05.2018, 13:15

Der weltberühmte Maler Gerhard Richter stiftet 18 hoch gehandelte Bilder, um Obdachlosen dauerhaft ein Dach über dem Kopf zu finanzieren.

Der Erlös fließt in einen Fonds, aus dem in den nächsten Jahren in ganz Nordrhein-Westfalen eine Anschubfinanzierung für rund 100 Wohnungen für Obdachlose bezahlt werden soll. NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann ([CDU](#)) stellte das auf drei Jahre angelegte Pilotprojekt am Mittwoch in [Düsseldorf](#) vor. Träger sind der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW und die Düsseldorfer Obdachlosenhilfe Asphalt/„fiftyfifty“. Neu an dem Vorhaben sei, dass chronisch Wohnungslose „direkt von der Straße“ mit Wohnraum und einem eigenen Mietvertrag versorgt werden können, sagte Sozialarbeiterin Julia von Lindern von „fiftyfifty“. Außerdem sollen begleitende Hilfen dafür sorgen, dass die Betroffenen ihre Probleme aufarbeiten und [die Wohnung](#) halten können.

Nach Angaben des Sozialministeriums sind in NRW rund 25 000 Menschen als wohnungslos gemeldet; ungefähr 1000 leben demnach dauerhaft auf der Straße. Allerdings sei die Dunkelziffer hoch, weil viele sich nicht bei der Wohnungslosenhilfe melden oder illegal hier leben.



Mehrere Richter-Bilder werden montiert.

Foto: dpa

Wohnen kommt zuerst

KUNST Gerhard Richter stiftet 18 Bilder für Obdachlose

Der Kölner Künstler Gerhard Richter will mit Bilder-Spenden Obdachlosen bei der Suche nach einer neuen festen Bleibe helfen. Der 86-Jährige hat dazu der Obdachlosenhilfe Asphalt/„fiftyfifty“ zweckgebunden 18 Bilder gestiftet. Mit dem Erlös der Versteigerung soll der Fonds „Housing First“ (zu deutsch: Wohnen zuerst) in den nächsten Jahren die Finan-

zierung von rund 100 Wohnungen für Obdachlose anschieben. Ohne „Trainingswohnungen“ auf Zeit oder betreutes Wohnen soll er Menschen, die schon lange kein Zuhause mehr hatten, auflagenfrei zu einem Mietvertrag verhelfen.

Träger ist neben „fiftyfifty“ der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW. Ermöglicht wird das Pilotprojekt, das NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) am Mittwoch in Düsseldorf vorstellte, durch das langjährige Engagement des einstigen Düsseldorfer Kunstprofessors Richter. (dpa)

<https://www.monopol-magazin.de/gerhard-richter-spendet-werke-fuer-obdachlose>

Kölner Maler

Gerhard Richter spendet Werke für Obdachlose

TEILEN

- Text: [dpa](#)
 - Datum: 23.5.2018
-

Tags **Interpol**

Der Kölner Künstler Gerhard Richter, einer der teuersten lebenden Künstler, will mit Bilder-Spenden Obdachlosen bei der Suche nach einer neuen festen Bleibe helfen

Der 86-Jährige hat dazu der Obdachlosenhilfe Asphalt/"fiftyfifty" zweckgebunden 18 Bilder gestiftet. Mit dem Erlös der Versteigerung soll der Fonds "Housing First" (zu deutsch: Wohnen zuerst) in den nächsten Jahren die Finanzierung von rund 100 Wohnungen für Obdachlose anschieben. Ohne "Trainingswohnungen" auf Zeit oder betreutes Wohnen soll er Menschen, die schon lange kein Zuhause mehr hatten, auflagenfrei zu einem Mietvertrag verhelfen.

Träger ist neben "fiftyfifty" der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW. Ermöglicht wird das Pilotprojekt, das NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) am Mittwoch in Düsseldorf vorgestellt hat, durch das langjährige Engagement des einstigen Düsseldorfer Kunstprofessors für Arme.

"Neu ist, dass Wohnungslose direkt von der Straße mit Wohnraum versorgt werden und einen eigenen Mietvertrag bekommen", sagte Sozialarbeiterin Julia von Lindern von "fiftyfifty". Außerdem sollen begleitende Hilfen dafür sorgen, dass die Betroffenen ihre Probleme aufarbeiten und ihre Wohnung halten können.

Viele auf dem regulären Wohnungsmarkt nicht mehr Vermittelbare brächten ein ganzes Bündel von Problemen mit, berichtete der Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW, Christian Woltering. Häufige Ursachen für Wohnungslosigkeit sind nach Angaben des Sozialministeriums Job-Verlust, Schulden, Sucht, häusliche Gewalt, Trennungen, akute Erkrankungen und schwere Schicksalsschläge.

In NRW sind rund 25 000 Menschen als wohnungslos gemeldet. Ungefähr 1000 leben laut Ministerium dauerhaft auf der Straße. Allerdings sei die Dunkelziffer hoch, weil viele sich nicht bei der Wohnungslosenhilfe melden oder illegal hier leben. "Wohnen ist ein Menschenrecht, aber es wird immer schwieriger, das umzusetzen", sagte Woltering. "Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware in Nordrhein-Westfalen." In Konkurrenz zu Studierenden, Senioren und Singles hätten Obdachlose auf dem Immobilienmarkt keine Aussicht auf eine kleine, erschwingliche Wohnung.

Nicht für jeden kommen die Richter-Spenden in Frage: Ein Set mit sechs Bildern des gebürtigen Dresdners koste 420.000 Euro, sagte von Lindern. Die Bilder seien aber auch einzeln zu kaufen.

In mehreren europäischen Ländern ist der Ansatz "Housing First" nach Angaben der Projektpartner bereits erfolgreich erprobt worden, darunter Österreich und Portugal. Die meisten hätten die Wohnungen halten können. Das Land NRW unterstützt das Projekt mit 424.000 Euro. Insgesamt steht jährlich rund eine Million Euro für Hilfen in Wohnungsnotfällen zur Verfügung.

DÜSSELDORF

Gerhard Richter stiftet Werke: Erlös soll Wohnungslosen helfen

Der Maler Gerhard Richter stiftet wertvolle Werke für eine Online-Auktion. Mit dem Erlös kann der Ankauf von Wohnungen in ganz NRW finanziert werden.



Lothar Schmalen

24.05.2018 | Stand 23.05.2018, 21:25 Uhr

Düsseldorf. „Wohnen ist ein Menschenrecht. Doch bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware in Nordrhein-Westfalen, vor allem für Menschen, die schon lange auf der Straße wohnen“, sagt Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Mit einer neuen Idee soll diesem Problem jetzt zu Leibe gerückt werden. Und tatkräftig mitgeholfen hat dabei der international renommierte Künstler Gerhard Richter.

Die Idee besteht darin, dass Vereine, die sich der Wohnungslosenhilfe verschrieben haben, Wohnungen erwerben und diese direkt an Wohnungslose vermieten.

„Housing-First“ heißt die Idee, die 2011 in Wien entstand und sich seitdem bereits in einigen europäischen Ländern (zum Beispiel in den Niederlanden, in Belgien und in Frankreich) ausgebreitet hat. In Deutschland wird sie seit 2014 bislang vor allem von der Düsseldorfer Wohnungslosenhilfe „fifty-fifty“ praktiziert.

„Mit dem Verkauf gespendeter Kunst haben wir in den vergangenen zwei Jahren 48 Wohnungen gekauft. Sie sind an 53 Langzeitwohnungslose vermietet“, berichtet Streetworkerin Julia von Lindern. Die Erfahrungen mit dem „Housing-First“-Ansatz seien durchweg gut. Ein eigenes dauerhaftes Zuhause – statt ein Obdach auf Zeit – habe auf die Klienten eine sehr positive Wirkung, sagt die Sozialarbeiterin.

Erlös dürfte bei mehr als einer Million Euro liegen

Jetzt hat der Künstler Gerhard Richter, mit dem „fiftyfifty“ schon länger in Verbindung steht, Kunstwerke gespendet, deren Erlös in einen neuen Fonds („Housing-First-Fonds“) des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes fließen soll. Das Geld aus diesem Fonds soll freien Trägern der Wohnungslosenhilfe in ganz NRW bei der Finanzierung von Wohnungskäufen helfen. Der erwartete Erlös aus einer Online-Auktion der Richter-Kunst (www.fiftyfifty-galerie.de) dürfte bei mehr als einer Million Euro liegen.

„Das Land steuert ebenfalls 400.000 Euro bei“, sagt NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU). Der Minister hatte auch statistische Zahlen mitgebracht. Demnach ist die Zahl der Wohnungslosen in NRW zwischen 2014 und 2016 von 20.486 auf 25.045 gestiegen – vor allem wegen der Flüchtlingskrise 2015, wie die Kommunen sagen. Viele Asylbewerber mussten nach ihrer Anerkennung die Asylunterkünfte verlassen, fanden aber im unteren Preissegment keine bezahlbaren Wohnungen. In Ostwestfalen-Lippe alleine stieg die Zahl der Wohnungslosen von 1.671 auf 2.773 (davon allein 1.683 in Bielefeld).

„Housing-First heißt für uns nicht Housing-Only“, sagt Woltering vom Paritätischen Wohlfahrtsverband. Nach Bezug der Wohnung würden die Betroffenen ermutigt, ihre individuellen Probleme wie etwa Sucht oder psychische Belastungen anzugehen, unterstützt durch wohnbegleitende Hilfen.

Die Träger von Wohnungslosenhilfe können nun Anträge beim Paritätischen Wohlfahrtsverband stellen, um sich beim Erwerb von Wohnungen beraten und bei der Finanzierung helfen zu lassen. „Rund ein Dutzend haben bereits Interesse angemeldet“, sagt Woltering. Darunter sind dem Vernehmen nach auch freie Träger aus Ostwestfalen-Lippe. | Kommentar

Information

Gerhard Richter und seine Spende

Der 1932 in Dresden geborene Gerhard Richter ist Maler, Bildhauer und Fotograf.

Von 1971 bis 1993 war er Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf.

Richter wird auch als „Picasso des 21. Jahrhunderts“ bezeichnet und gehört inzwischen zu den höchstgehandelten zeitgenössischen Künstlern.

Für die Sonderedition „Cage f.ff“ hat Richter Fotografien von seinen Ölgemälden „Cage 1-6“ in einer Auflage von je fünf Exemplaren erstellt. Drei

der fünf Sets stiftete er für den Wohnungsfonds, die beiden anderen gehen für andere Zwecke an die Düsseldorfer Wohnungslosenhilfe „fiftyfifty“.

<https://www.report-d.de/Duesseldorf/Aktuelles/Duesseldorf-fiftyfifty-Projekt-Housing-First-bald-in-ganz-NRW-98190>



Drei Sets mit jeweils sechs Bildern hat Gerhard Richter für den Housing-First-Fond gespendet, Foto: fiftyfifty

Aktuelles

Düsseldorf: fiftyfifty Projekt „Housing First“ bald in ganz NRW

Das Obdachlosenmagazin fiftyfifty geht seit dem Jahr 2014 neue Wege in der Betreuung wohnungsloser Menschen. Nach dem Kauf von Immobilien vermieten das Straßenmagazin Apartments an Obdachlose und gibt ihnen damit eine Chance. Das Projekt überzeugte viele Künstler, allen voran Gerhard Richter, die durch gespendete Kunstwerke die Finanzierung ermöglichten. Durch Initiative der Landesregierung NRW und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband soll „Housing First“ nun in ganz NRW ermöglicht werden.



Julia von Lindern betreut in Düsseldorf das Housing First von fiftyfifty

Fiftyfifty überzeugte mit Housing First in Düsseldorf

Fiftyfifty Sozialarbeiterin Julia von Lindern weiß, dass der größte Wunsch von vielen Obdachlosen eine eigene Wohnung ist, um darin ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Doch in Städten wie Düsseldorf ist Wohnraum knapp und teuer und kaum ein Vermieter gibt Obdachlosen eine Chance. Die Vorbehalte sind groß. Das hat fiftyfifty erkannt und steuert seit vier Jahren dagegen. Der Verein überzeugte viele namhafte Künstler vom Projekt „Housing First“, bei dem fiftyfifty über ihren Trägerverein Asphalt Wohnung kauft und an Obdachlose vermietet. Die neuen Mieter erhalten nicht nur Unterstützung bei der Einrichtung, sie werden auch weiter sozial betreut. Denn die eigene Wohnung löst nicht alle Probleme. Aber eigene vier Wände sind der erste Schritt in die Normalität und das gibt die Kraft, auch andere Themen wie Sucht oder Arbeitslosigkeit anzugehen.



Julia von Lindern, Hörman und Hubert Ostendorf mit einem der Lindbergh Bilder, die Hörmanns neue Wohnung finanzierten

48 Wohnungen für 53 Menschen konnten bereits durch fiftyfifty realisiert werden. Bewusst im ganzen Stadtgebiet verstreut. Ein Erfolg, der aber bei weitem nicht ausreicht, um den geschätzt 2000 Wohnungslosen in Düsseldorf zu helfen. Genaue Zahlen gibt es nicht, da nicht alle Wohnungslosen gemeldet sind.



Karl-Josef Laumann unterstützt den Start des Projekts

Die Versorgung und Betreuung von wohnungslosen Menschen ist Angelegenheit der Kommunen, erhält nun aber Förderung vom Land. Sozialminister Karl-Josef Laumann stellte am Mittwoch (23.5.) das Pilotprojekt „Housing First-Fond“ vor, das die Landesregierung in den nächsten drei Jahren mit einem Gesamtbetrag von 424.000 Euro unterstützt. Dieser Betrag reicht bei weitem nicht aus, um Wohnraum für Obdachlose in nennenswerter Größenordnung zu schaffen. Auf Vermittlung von fiftyfifty konnte der Künstler Gerhard Richter begeistert werden, mit seinen Werken einen Grundstock für das Projekt zu legen.



Alle Bilder sind handsigniert und können als 6-er Set zu 420.000 Euro oder einzeln ersteigert werden

Er spendete 18 Bilder seiner Sonderedition „Cage f.ff“, die als Set oder als Einzelwerke über fiftyfifty ersteigert werden können und wohl einen Erlös von weit über einer Millionen Euro bringen könnten. Es handelt sich um Farboffsets in der Größe 90 x 90 Zentimeter, die unter Plexiglas aufgezogen sind und die Signatur des Künstlers tragen. Einzelheiten zu den Bildern und den Kaufoptionen finden sie unter www.fiftyfifty-galerie.de. Gebote nimmt Hubert Ostendorf unter 0176-21432308 oder h.ostendorf@fiftyfifty-galerie.de entgegen.



In Düsseldorf wurde bei einer Veranstaltung im Maxhaus am 25. Januar mit allen Parteien und der neuen Amtsleiterin Miriam Koch über Housing First diskutiert

Die Projektkoordination des „Housing-First-Fonds“ hat der Paritätische Wohlfahrtsverband übernommen. Bei ihm können sich freie und gemeinnützige Träger melden, die Wohnraum für Obdachlose kaufen möchten und sich auch um die soziale Betreuung der neuen Mieter kümmern. 20 Prozent der Kaufsumme können sie über den Fonds erhalten und eine Beratung über eine Darlehnsfinanzierung des Restbetrages. So hofft die Landesregierung in ganz NRW nach und nach rund 100 Wohneinheiten im Rahmen des Projekts zu schaffen. Ziel sei es nicht ganze Wohnhäuser zu kaufen, sondern einzelne Wohnungen und so die Integration der Menschen zu fördern.

Ute Neubauer |

24.05.2018 | 08:59:25 Uhr

Politik NRW

Kölner Ehrenbürger unterstützt Wohnungsprojekt des Landes NRW

Köln | Am heutigen Mittwoch hat Landessozialminister Karl-Josef Laumann ein neues Projekt gegen Wohnungslosigkeit vorgestellt. Mit dabei ist auch der Kölner Ehrenbürger und Maler Gerhard Richter.

Unter der Federführung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Nordrhein-Westfalen sollen bisher Wohnungslose mit Wohnraum versorgt werden. Das geschieht über den so genannten „Housing First“-Ansatz, nach dem Menschen, die schon lange wohnungslos sind, direkt eine Wohnung mit einem regulären Mietvertrag erhalten sollen. Außerdem basiert das neue Programm auf dem Modell einer öffentlich-privaten Partnerschaft und hier kommt Gerhard Richter ins Spiel.

Denn der weltberühmte Maler, dessen Werke schon mal siebenstellige Beträge bei Auktionen erzielen, will dafür Werke bereitstellen, aus dessen Verkaufserlösen ein Fonds gespeist wird. Der wiederum soll den Kauf geeigneter Wohnungen finanziell unterstützen, die anschließend an Wohnungslose vermietet werden. Nach Bezug der Wohnung sollen die Betroffenen ermutigt werden, ihre individuellen Probleme anzugehen, unterstützt durch wohnbegleitende Hilfen zum dauerhaften Wohnungserhalt. „Housing First heißt nicht Housing Only“, erläuterte Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen Nordrhein-Westfalen.

Housing-First-Ansatz hat sich anderenorts bereits bewährt

In Portugal oder Österreich ist der Housing-First-Ansatz bereits sehr erfolgreich, betonten die Verantwortlichen. Der Düsseldorfer Verein Asphalt e.V./Straßenmagazin fiftyfifty bringt 18 von dem Gerhard Richter gestiftete Bilder und erste Erfahrungen mit dem Kauf von Wohnungen nach dem Housing-First-Ansatz in das Projekt mit ein: „Mit dem Verkauf gespendeter Kunst konnte fiftyfifty innerhalb der letzten zwei Jahre 48 Wohneinheiten ankaufen und diese an 53 Langzeitwohnungslose vermieten“, so Julia von Lindern, Sozialarbeiterin und Streetworkerin bei Asphalt e.V.. Auch hier habe man überwiegend positive Erfahrungen mit dem Housing-First-Ansatz gemacht. Für viele änderte sich damit nicht weniger als ihr gesamtes Leben.

Aus den erwarteten Verkaufserlösen der Richter-Bilder in Höhe von mehr als einer Million Euro wird ein sogenannter „Housing-First-Fonds“ gespeist. Unter Anleitung des Paritätischen und gefördert aus Mitteln des Fonds sollen Träger der Freien Wohlfahrtspflege in allen Teilen Nordrhein-Westfalens ermuntert werden, geeignete Wohnungen zur Vermietung an zuvor wohnungslose Menschen zu erwerben. Mit Hilfe des Fonds soll der Ankauf von bis zu 100 Wohneinheiten durch Träger der freien Wohlfahrtspflege bezuschusst werden.

Öffentliche und private Geldmittel für die Not der Wohnungslosen

Die Projektkoordination durch den Paritätischen Nordrhein-Westfalen soll auch dafür sorgen, dass den neuen Mieterinnen und Mietern wohnbegleitende Hilfen angeboten werden, um einem erneuten Wohnungsverlust vorzubeugen. Im Rahmen des Pilotprojekts wird außerdem ein Weiterbildungskonzept zur Vermittlung des Housing-First-Ansatzes für die Träger und Praktikerinnen und Praktiker entwickelt, zudem wird das Projekt wissenschaftlich evaluiert. Das auf drei Jahre angelegte Pilotprojekt „Housing-First-Fonds – Wohnraumbeschaffende und wohnbegleitende Hilfen für

wohnungslose Haushalte" wird aus dem Aktionsprogramm des Landes „Hilfen in Wohnungsnotfällen" mit insgesamt 424.000 Euro gefördert.

Die Kommunen und Kreise sind für die Unterbringung von Menschen ohne Obdach zuständig. Das Sozialministerium stellt mit dem Aktionsprogramm jährlich rund eine Million Euro zur Verfügung, um die Kommunen beispielsweise mit wegweisenden Modellprojekten zu unterstützen. Ein Schwerpunkt besteht in der Prävention, also der Verhinderung von Wohnungsverlust, der Suche nach neuem Wohnraum und der Unterstützung durch wohnbegleitende Hilfen.

Amtlichen Angaben zufolge waren Mitte 2016 etwas mehr als 25.000 Personen (25.045) als wohnungslos gemeldet. Knapp die Hälfte von ihnen (rund 11.600) haben sich bei den Kommunen gemeldet; sie wurden in Obdachlosenunterkünften, sonstigen Unterkünften und Normalwohnungen untergebracht. Hinzu kommen rund 13.400 Menschen, die sich an die freien Träger der Wohnungslosenhilfe gewandt haben. Von dieser Gruppe ist der größte Teil (rund 35 Prozent) bei Bekannten untergekommen, weitere rund 30 Prozent leben in einer Facheinrichtung. Rund acht Prozent der von den Freien Trägern gemeldeten Wohnungslosen sind ohne jede Unterkunft.

Der 1932 in Dresden geborene Gerhard Richter ist neben seinem Schwerpunkt Malerei auch als Bildhauer und Fotograf tätig. Er war von 1971 bis 1993 Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Er wurde auch als „Picasso des 21. Jahrhunderts" bezeichnet und gehört zu den höchstgehandelten zeitgenössischen Künstlern. Derzeit ist er Kölns einziger, lebender Ehrenbürger.

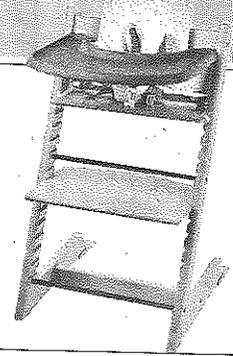


NACHRUF

Warum der Schriftsteller Philip Roth auch ein grandioser Zerstörer war. Seite C 1

STIFTUNG WARENTEST

Eingeklemmte Finger, Absturzgefahr - jeder zweite Hochstuhl ist mangelhaft. Seite B 3



DRF

ößmieter
orf

prüfer von De-
den entstehen-
der Heinrich-
Dieser wird
bstellplätze im
halten.

angen
chtickets

kaputt - und
attung gibt es
er. Davon
eldorfer Kun-

SPENDENAKTION

Die hohe Kunst der Baufinanzierung



FOTOS: GERHARD RICHTER/FIFTYFIFTY/VAN HAM

Gerhard Richter, einer der am höchsten gehandelten Künstler der Gegenwart, hat eigene Werke für den Bau von Wohnungen für Obdachlose gestiftet. Die jeweils sechsteiligen Fotografie-Serien „Cage f.ff“ (hier Cage I-III) hat Richter 2015 aufgenommen. Grundlage waren seine 2006 entstandenen Ölgemälden „Cage 1-6“. **PANORAMA**

Ehemalige DFB-Spitze angeklagt

FRANKFURT/MAIN (sid) Die frühere Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) Wolfgang Niersbach und Theo Zwanziger müssen sich dem Gericht verantworten. Die Staatsanwaltschaft Frankfurt hat bereits Mitte Mai Anklage wegen des Verdachts der schweren Steuerhinterziehung erhoben, wie nun bekannt wurde. Angeklagt sind auch der damalige DFB-Generalsekretär Horst Schmidt und laut der „Bild“-Zeitung der Ex-Generalsekretär des Fußball-Weltverbandes Fifa, Urs Linsi. Im Kern geht es in den Ermittlungen um jene 6,7 Millionen Euro, die der DFB ein Jahr vor der Heim-WM 2006 über die Fifa auf ein Konto des ehemaligen Adidas-Chefs Robert Louis Dreyfus gezahlt hatte.

Leitartikel Seite A 2
Sport Seite B 5

Deutsche Bank: Jede zehnte Stelle weg?

FRANKFURT (dpa) Mit dem Abba von nahezu 10.000 Stellen...

Bremer Asyl-Behörde stillgelegt

Drogenhandel im Internet hat stark zugenommen

WIESBADEN (dpa) Die Zahl der Rauschgiftdelikte in der polizeilichen Kriminalstatistik ist im vergangenen Jahr zum siebten Mal in Folge gestiegen. „Der Zugang zu Drogen ist leicht, und Drogenhandel ist nach wie vor ein lukratives Geschäft“, sagte Holger Münch, der Präsident des Bundeskriminalamts (BKA), gestern bei der Vorstellung der Statistik der Rauschgiftkriminalität. Vor besondere Herausforderungen stellt die Ermittler der Handel im Internet.

Insgesamt deckte die Polizei in Deutschland im vergangenen Jahr mehr als 330.000 Fälle von Rauschgiftkriminalität auf – ein Anstieg um 9,2 Prozent im Vergleich zum Jahr davor. Eine Zunahme gab es sowohl beim Drogenkonsum als auch beim Drogenhandel. Besonders deutlich war die Zunahme der registrierten Delikte bei Kokain mit einem Anstieg um 17,9 Prozent und bei Cannabis mit einem Zuwachs um 11,8 Prozent. Straftaten im Zusammenhang mit Cannabis machten den mit Abstand größten Teil der gezählten Delikte aus.

Die Menge des sichergestellten Kokains habe sich im vergangenen Jahr vervierfacht, sagte Münch. Die Ermittler konnten einen Rekordwert von mehr als 8100 Kilogramm sicherstellen. Dazu trugen vor allem drei große Funde im Hamburger Hafen bei, als Anfang 2017 innerhalb von drei Monaten 3,8 Tonnen Kokain sichergestellt wurden.

Wie bedeutsam der „Tatort Internet“ mittlerweile in der Drogenkriminalität ist, zeigt auch die polizeiliche Kriminalstatistik. Sie hat im vergangenen Jahr mehr als 2500 Fälle erfasst – das ist ein Anstieg um etwa 24 Prozent.

Kunst gegen Obdachlosigkeit

Künstler Gerhard Richter spendet 18 Werke für die Wohnungslosen-Hilfe. Der Verkaufserlös soll in die Anschubfinanzierung für 100 Wohnungen fließen. Sozialminister Laumann stellte das Projekt vor.

VON THOMAS REISENER

DÜSSELDORF Die Landesregierung schlägt ungewöhnliche Wege im Kampf gegen die Obdachlosigkeit ein. Der weltberühmte Maler und Fotograf Gerhard Richter hat 18 Werke gestiftet, deren Verkaufserlös in die Anschubfinanzierung für 100 Wohnungen speziell für Obdachlose fließen soll. „Obdachlosigkeit ist das schlimmste Armutsmerkmal nach Hunger“, sagte Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) gestern bei der Vorstellung des Projektes.

Träger der Aktion sind der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW und die Düsseldorfer Obdachlosenhilfe „fiftyfifty“. Die Obdachlosenhilfe war auch Adressat der Richter-Spende. Laumann steuert aus dem Topf des Landes-Aktionsprogrammes „Hilfen in Wohnungsnotfällen“ 424.000 Euro bei.

Bei den Werken handelt es sich um sechs Fotografien im Format 90 mal 90 Zentimeter, die Gerhard Richter von seinen Ölgemälden „Cage 1-6“ aufgenommen hat (Werkverzeichnis-Nummern 897/1-6). Die sechs Motive erschienen in einer Auflage von je fünf Exemplaren und wurden von Richter durchgehend nummeriert. Zwei Sets wurden bereits zugunsten von anderen „fiftyfifty“-Projekten verkauft. Die drei übrigen können in der Düsseldorfer Fiftyfifty-Galerie (www.fiftyfifty-galerie, Adresse: Jägerstraße 15) erworben werden.

Ein sechstelliges Set soll komplett. 420.000 Euro kosten, für 70.000 Euro pro Exemplar sind die Bilder aber auch einzeln zu haben. Die Wohnungen sollen überall im Land ver-



Aus dem Erlös der Richter-Bilder sollen Wohnungen für Menschen gekauft werden, die kein Zuhause mehr haben. Das Geld fließt in einen Fonds, der auch begleitende Hilfen finanzieren soll, um neuem Wohnungsverlust vorzubeugen. FOTO: DPA

teilt entstehen. Neu an dem Vorhaben sei, dass Wohnungslose „direkt von der Straße“ mit Wohnraum und einem eigenen Mietvertrag versorgt werden könnten, sagte „fiftyfifty“-Sozialarbeiterin Julia von Lindern. Begleitende Hilfen sollen sicherstellen, dass die Betroffenen ihren Alltag in den Wohnungen auch organisieren können. „Menschen, die länger auf der Straße waren, müssen sich erst mal wieder an eine Wohnung gewöhnen“, sagte Laumann.



Der Maler und Bildhauer Gerhard Richter 2017 in Berlin. FOTO: DPA

Genau deshalb sei es für Obdachlose besonders schwer, überhaupt eine Wohnung zu finden. Und damit beginnt der Teufelskreis: Wer keine Wohnadresse angeben kann, findet keinen Job, wer keinen Job hat, findet keine Wohnung.

Laut Sozialministerium sind in NRW rund 25.000 Menschen als wohnungslos gemeldet, 2000 davon in Düsseldorf. Ungefähr 1000 leben laut Ministerium dauerhaft auf der Straße, 150 davon in Düsseldorf.

MELDUNGEN

Deutsch-amerikanische Satelliten gestartet

VANDEMBERG (dpa) Zur Erdvermessung sind zwei deutsch-amerikanische Satelliten in der zu Nacht gestern ins All gestartet. Das „Grace-Fo“-Duo habe an Bord einer „Falcon 9“-Rakete planmäßig von einem Weltraumbahnhof in Kalifornien abgehoben, teilte die US-Raumfahrtbehörde Nasa mit. Kurze Zeit später hätten die beiden von Airbus gebauten rund 600 Kilogramm schweren Satelliten erste Kommunikationssignale gesendet. Die auf fünf Jahre angelegte und rund 440 Millionen Euro teure Mission organisiert die Nasa gemeinsam mit dem Deutschen Geoforschungszentrum in Potsdam.

90-Millionen-Jackpot: Spielscheine gewinnen

DÜSSELDORF (RP) Unsere Zeitung verlost für die morgige Freitagsziehung des Euro-Jackpots fünf Systemscheine im Wert von je 91 Euro. Wer heute bis 18.30 Uhr unter 01379 886644 (50 Cent/Anruf aus dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS). Teilnahme ab 18.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Unsere Teilnahmebedingungen finden Sie auch unter <http://www.rp-online.de/teilnahmebedingungen>.

LOTTO

7 16 29 36 45 47

Superzahl: 6

Spiel 77: 2556316

Super 6: 482810

Alle Angaben ohne Gewähr.

Der Innenminister greift ein



Es ist viel zu tun, aber alles wird gut – das war lange Zeit die Botschaft der Bundesregierung, wenn es um Arbeitsbelastung und mögliche Fehler beim Flüchtlingsamt ging. Damit ist jetzt Schluss. Die Bremer Bamf-Stelle darf vorerst keine Asylentscheidungen treffen.

ge Asylentscheide aus en losgeht, reagierten Behördenvertreter erst al beschwichtigend. Die -Leitung verweist auf Maßnahmen zur Quali- cherung, die im Septem- 017 eingeführt wurden. Botschaft von Behörden- dentin Jutta Cordt lau- Keine Sorge, wir haben alles im Griff. Im Innen- huss des Bundestages sie Antworten, die zwar reich sind, aber viele Ab- nete nicht überzeugen. auch deshalb muss sie sten Dienstag dort noch al versprechen – diesmal amen mit Seehofer. h im Innenministerium an erst einmal bereit zu en, dass die Entschei- spraxis in der Bremer

Bamf-Außenstelle zwischen 2013 und 2016 ein, wenn auch „in höchstem Maße ärgerlicher“, Einzelfall ist, der keine Rückschlüsse auf die Zustände in anderen Abteilungen der Behörde zulässt. Doch die Zweifel wachsen – auch durch interne Hinweise von Bamf-Mitarbeitern, die das Ministerium erreichen.

Ohne Vier-Augen-Prinzip

Am Freitag vergangener Woche kündigt Cordt in Berlin an, in den nächsten drei Monaten würden 70 Mitarbeiter abgestellt, um alle positiven Bescheide der Bremer Außenstelle seit 2000 zu überprüfen. Doch Seehofer reicht das nicht. Fünf Tage nach Cordts Pressekonferenz ordnet er an, dass im Bremer Ankunftszen-

trum bis zur vollständigen Aufklärung der Vorfälle keine Asylentscheidungen mehr getroffen werden dürfen. Begründet wird diese Entscheidung vom Ministerium damit, dass die Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Bremen offensichtlich nicht flächendeckend beachtet wurden. Dazu gehört etwa das Vier-Augen-Prinzip. Damit sollte verhindert werden, dass jemand in Missachtung der Dienstvorschriften eigenmächtige Entscheidungen trifft.

Und was ist mit den Asylbewerbern, von denen einige womöglich zu Unrecht Schutz erhalten haben? Der Parlamentarische Staatssekretär Stephan Mayer (CSU) hat schon im April angekündigt, dass ihre Bescheide „soweit rechtlich möglich“ aufgehoben werden sollen. Nicht möglich ist es auf jeden Fall.

Kunstspende als Hilfe für Obdachlose

Maler Gerhard Richter stiftet Bilder

Düsseldorf. Der Kölner Künstler Gerhard Richter, einer der teuersten lebenden Künstler, will mit Bilder-Spenden Obdachlosen bei der Suche nach einer neuen festen Bleibe helfen. Der 86-Jährige hat dazu der Obdachlosenhilfe Asphalt/„fiftyfifty“ zweckgebunden 18 Bilder gestiftet. Mit dem Erlös der Versteigerung soll der Fonds „Housing First“ (zu deutsch: Wohnen zuerst) in den nächsten Jahren die Finanzierung von rund 100 Wohnungen für Obdachlose anschieben. Er soll Menschen, die schon lange kein Zuhause mehr hatten, auflagenfrei zu einem Mietvertrag verhelfen.

Träger ist neben „fiftyfifty“ der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW. Ermöglicht wird das Pilotprojekt, das NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) am Mittwoch in Düsseldorf vorgestellt hat, durch das langjährige Engagement des einstigen Düsseldorfer Kunstprofessors für Arme. *dpa*

Atomtestgelände soll zerstört werden

Seoul. Ungeachtet der von der US-Regierung geäußerten Zweifel an einem Gipfeltreffen mit Nordkorea hält das Land an den Vorbereitungen zur Zerstörung seines Atomtestgeländes fest. Reporter aus China, den USA und Russland trafen bereits in Nordko-

h NRW-Außenstellen werden geprüft

<https://www.tag24.de/nachrichten/kunstspende-obdachlosenwohnungen-nrw-duesseldorf-gerhard-richter-595796>

23.05.2018 15:21

GROSSES HERZ: MALER GERHARD RICHTER SPENDET 18 GEMÄLDE FÜR OBDACHLOS

HOCHKARÄTIGE KUNSTSPENDE SOLL 100 OBDACHLOSENWOHNUNGEN MITFINANZIEREN

Düsseldorf – Der weltberühmte Maler Gerhard Richter stiftet 18 hoch gehandelte Bilder, um Obdachlosen dauerhaft ein Dach über dem Kopf zu finanzieren. Mit dem Erlös soll in den nächsten Jahren in ganz Nordrhein-Westfalen eine Anschubfinanzierung für rund 100 Wohnungen für Obdachlose bezahlt werden.



Gerhard Richter (86) spendet 18 Gemälde für einen guten Zweck. NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) stellte das auf drei Jahre angelegte Pilotprojekt am Mittwoch in Düsseldorf vor. Träger sind der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW und die Düsseldorfer Obdachlosenhilfe Asphalt/"fiftyfifty".

Neu an dem Vorhaben sei, dass chronisch Wohnungslose "direkt von der Straße" mit Wohnraum und einem eigenen Mietvertrag versorgt werden können, sagte Sozialarbeiterin Julia von Lindern von "fiftyfifty". Außerdem sollen begleitende Hilfen dafür sorgen, dass die Betroffenen ihre Probleme aufarbeiten und die Wohnung halten können.

Nach Angaben des Sozialministeriums sind in NRW rund 25.000 Menschen als wohnungslos gemeldet; ungefähr 1000 leben demnach dauerhaft auf der Straße. Allerdings sei die Dunkelziffer hoch, weil viele sich nicht bei der Wohnungslosenhilfe melden oder illegal hier leben.



v. l.: Christian Woltering (Landesgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbands NRW), Julia von Lindern, Sozialarbeiterin beim Asphalt e.V./ Straßenmagazin "fiftyfifty" und Karl-Josef Laumann (CDU), Sozialminister aus Nordrhein-Westfalen.

Fotos: 123RF/DPA, DPA

-
-

Richter-Bilder für Obdachlose 24.05.2018 18:10 Uhr

Bruder Gerhard

Einer der teuersten Gegenwartskünstler spendet 18 Werke für ein Obdachlosenprojekt. Erwartet wird ein Verkaufserlös von einer Million Euro. VON CHRISTIANE PEITZ

Kunst macht bekanntlich nicht unbedingt reich. Künstler in Not, spenden Sie bitte, der Ruf ertönt neuerdings öfter. Selbst New

Yorker Galerien haben das Crowdfunding entdeckt. Merke: Die Kunst lebt nicht vom Markt allein. Liebe Künstler, spenden Sie bitte, den Appell gibt es auch. Auktionen für wohltätige Zwecke sind eine coole Sache. Cool auch die Nachricht aus Nordrhein-Westfalen, dass **niemand Geringeres als Gerhard Richter**, vulgo: einer der teuersten Gegenwartskünstler der Welt, 18 Werke für ein Obdachlosenprojekt spendet. Man hofft bei der Versteigerung auf mindestens eine Million Euro Verkaufserlös. „Housing First“ heißt die erprobte Initiative, die mit zusätzlichem Geld des Sozialministeriums 100 Wohnungen bereitstellen will. Genauer: Ein Fonds wird aufgelegt, mit dessen Hilfe Wohnungen in ganz NRW angekauft werden sollen. Sie sollen Obdachlosen die Chance bieten, ihre Probleme mit einem Dach über dem Kopf anzugehen, als ganz normale Mieter. Mit von der Partie ist der Paritätische Wohlfahrtsverband. Wohnungslosigkeit, so NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann bei der Vorstellung der Aktion, ist das „schlimmste Armutsmerkmal nach Hunger“. Das größte deutsche Bundesland verzeichnet 25.000 Obdachlose.

Ein Franziskaner gründete die Galerie

Ein Set mit sechs Bildern des 86-jährigen Richter kostet 420.000 Euro. Es handelt sich um 90 mal 90 Zentimeter große Fotografien seiner Ölgemälde „Cage 1 – 6“, die unter anderem bereits in der Tate Modern zu sehen waren. Dick aufgetragene Farbschichten, schrundige Oberflächen, gebändigte und zugleich entfesselte, eingekerkerte und doch unbehauste Malerei:

„Cage-Paintings“, das passt. Man kann die Werke auch einzeln erwerben.

Bruder Gerhard: Die Versteigerung übernimmt die Düsseldorfer Galerie Fiftyfifty. Gegründet wurde sie in den neunziger Jahren von Bruder Matthäus aus der Ordensgemeinschaft der Armen Brüder des Heiligen Franziskus. Die Idee: Hätte es damals einen Kunstmarkt gegeben, Franz von Assisi wäre wohl Galerist geworden. Die Galerie steckt die Hälfte ihrer Erlöse in die Obdachlosenhilfe, sie startete mit einer von Jörg Immendorff gestalteten Uhr und hat Weltkunststars wie Marina Abramovic, Andreas Gursky, Wolfgang Tillmans oder Rosemarie Trockel im Portfolio. Gerhard Richter spendete schon öfter, auch einen Druck seiner berühmten „Betty“ .

Kunst für Wohnungen

<https://www.tagesspiegel.de/politik/richter-bilder-fuer-obdachlose-bruder-gerhard/22601798.html> 2/2

Die Galerie gibt das Straßenmagazin „Fiftyfifty“ heraus. Dessen Mai-Ausgabe zeigt den Jubilar Karl Marx auf dem Titel. Merke:

Armut kann auch adeln. In einer schäbigen Londoner Zweizimmerwohnung lässt sich die Weltrevolution jedenfalls besser anzetteln als in einem Palast.

WDR

<https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/projekt-wohnungslose-duesseldorf-housing-first-100.html>

Wohnungen für Obdachlose durch Verkauf von Gerhard-Richter-Kunst

Soziale Träger sollen Wohnungen für Obdachlose kaufen können

Neuer Fonds durch Verkauf von Gerhard-Richter-Werken

Verein aus Düsseldorf hat bereits knapp 50 Wohnungen gekauft

Die NRW-Landesregierung hat am Mittwoch (23.05.2018) ein neues Pilotprojekt gegen Wohnungslosigkeit präsentiert: Der weltbekannte Künstler Gerhard Richter stellt 18 Werke zur Verfügung - dabei handelt es sich um handsignierte Fotografien seiner Gemälde in Originalgröße. Mit Hilfe der Erlöse sollen soziale Träger dann in ganz NRW leichter Wohnungen für Obdachlose kaufen können.

Der Düsseldorfer Verein Asphalt e.V. hat bereits seit gut zwei Jahren positive Erfahrungen mit dem sogenannten "Housing First"-Ansatz gemacht.

Housing First: Von der Straße in die eigene Wohnung. Dabei geht es darum, Obdachlose von der Straße zu holen und direkt mit einer eigenen

Wohnung inklusive Mietvertrag auszustatten. Seit 2015 hat Asphalt e.V. durch Kunstverkäufe von Werken wie des Fotografen Peter Lindbergh bereits knapp 50 Wohneinheiten in der Stadt.

Projekt bereits in anderen Ländern erfolgreich

"Housing First hat sich bereits in anderen europäischen Ländern bewährt, zum Beispiel in Finnland", erklärt Julia von Lindern, Sozialarbeiterin bei Asphalt e.V. Bisher sei es oft so, dass Obdachlose Wohnungen nur unter Auflagen zur Verfügung gestellt bekämen und sich erst bewähren müssten.

In dem neuen Pilotprojekt erhalten Obdachlose dagegen normale, unbefristete Mietverträge. Auch in Düsseldorf habe sich das bereits bewährt: Alle rund 50 ehemals Obdachlosen wohnen demnach noch in den gekauften Wohnungen.

WELT

https://www.welt.de/print/die_welt/kultur/article176904622/Wohnen-zuerst-mithilfe-der-Kunst.html

KULTUR

Wohnen zuerst – mithilfe der Kunst

Veröffentlicht am 02.06.2018 | Lesedauer: 2 Minuten

Gerhard Richter spendet Bilder für Obdachlose

Der Künstler Gerhard Richter hat dem Verein Asphalt, der sich in Düsseldorf um die Obdachlosenhilfe bemüht und die Straßenzeitung „Fiftyfifty“ herausgibt, 18 Bilder gespendet. Ein Set mit sechs Werken kostet 420.000 Euro. Die Bilder sind auch einzeln zu kaufen. Der Erlös soll zweckgebunden in den „Housing-First-Fonds“ eingebracht werden, der 100 Wohnungen für Obdachlose finanzieren und ihnen auflagenfrei zu einem Mietvertrag verhelfen will. In Nordrhein-Westfalen sind um die 25.000 Menschen als wohnungslos gemeldet. Tausend leben laut NRW-Sozialministerium dauerhaft auf der Straße.

„Mit dem Verkauf gespendeter Kunst konnte ‚Fiftyfifty‘ innerhalb der letzten zwei Jahre 48 Wohneinheiten ankaufen“, sagt Julia von Lindern, Sozialarbeiterin bei Asphalt. „Housing First“ (Wohnen zuerst) sei in mehreren europäischen Staaten bereits erprobt worden. Mit Erfolg: Die meisten ehemaligen Obdachlosen haben ihre Wohnungen halten können. Gerhard Richter hat das Projekt bereits mehrfach unterstützt. Das Land NRW finanziert es zudem mit 424.000 Euro.

„Fiftyfifty“ engagiert sich auch in der Flüchtlingshilfe Stay!. Vom 8. bis zum 24. Juni veranstaltet sie eine Benefizausstellung in ihrer Galerie. Die Düsseldorfer Schule – Absolventen der Fotoklasse von Bernd und Hilla Becher – ist mit Thomas Ruff, Candida Höfer oder Andreas Gursky gut vertreten. Zum Kauf stehen aber auch Werke von dem Fotografen Tobias Zielony, dem Bildhauer Thomas Rentmeister oder der Multimediakünstlerin Katharina Sieverding.

zu zwingen, alte Diesel nachzurüsten. Das taten die von der Industrie betroffenen Dieselfahrer, mithin Handwerker und Lieferanten, sicher besser als Fahrverbote.

KOMMENTAR

Matthias Korfmann zur Hilfe von Wohnungslosen



Wohnungen müssen her

Hut ab vor Gerhard Richter und jenen Ehrenamtlichen, die Obdachlosen mit neuen Ideen zu einer Wohnung verhelfen möchten. Bilder, die für jeden normalen Bürger unerschwinglich sind, lindern die Not von Menschen, die sich selbst kaum helfen können.

Wir wissen zu wenig über die Wohnungslosigkeit in NRW. Alle Zahlen sind geschätzt und schon von gestern. Wir spüren dennoch: Arme, Kranke, Langzeitarbeitslose, Flüchtlinge, Niedriglöhner, Studenten, Alleinerziehende suchen verzweifelt nach Wohnungen, die es nicht (mehr) gibt. Zuwanderer aus Südosteuropa hausen oftmals in erbärmlichen und überbezahlten Quartieren. Die Suche nach einer Wohnung kann Menschen in einer Krisensituation vor unlösbare Probleme stellen. Aber auch Bessergestellte kommen mit diesem Wohnungsmarkt nicht klar. Viele müssen die Hälfte ihres Einkommens oder noch mehr fürs Wohnen ausgeben.

Das ist eine der großen Aufgaben für die „NRW-Koalition“. Die alte Landesregierung scheiterte an innerer Sicherheit, Schulproblemen und Staus. Gut möglich, dass die neue über das Thema Wohnen stolpert.

WAZ WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

Gründungs-herausgeber: Erich Brost und Jakob Funke
Chefredakteur: Andreas Tyrock. **Stellvertreter:** Dr. Alexander Marinos.
Desk/Politik: Lutz Heuken (Leitender Redakteur). **Regiodesk:** Heinz-Dieter Schäfer.
Wirtschaft: Stefan Schulte. **Rhein-Ruhr:** Frank Preuß. **Sport:** Pit Gottschalk. **Kultur:** Jens Dirksen. **Wochenende:** Marc Oliver Hänig. **Düsseldorf:** Dr. Tobias Blasius, Matthias Korfmann. **Redaktion/Reporter:** Andreas Böhme, Annika Fischer, Thomas Mader, Ute Schwarzwald, Hubert Wolf (Rhein-Ruhr), Michael Kohlstadt, Stephanie Weltmann (Politik), Christopher Onkelbach (Politik/Wissenschaft), Frank Meßing, Ulf Meinke (Wirtschaft), Lars Ludwig von der Gönna, Britta Heidemann (Kultur), Georg Howahl, Maren Schürmann (Wochenende). **Projektkoordination:** Philipp Wahl. **Produktion:** FUNKE Redaktions Services; Oliver Multhaupt (Lig.), Carsten Oberste-Kleinbeck (Chef vom Dienst). **Technik:** Andreas Mangen. **Mediacampus WAZ:** Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin.

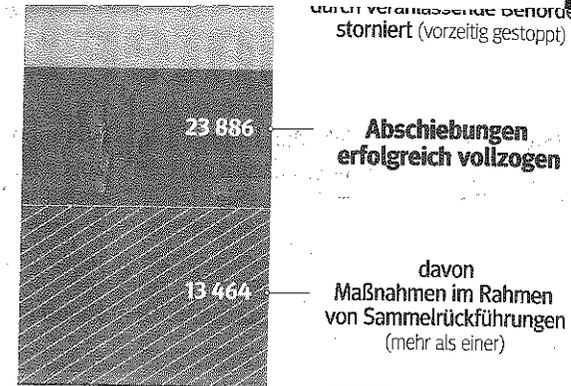
renbar entgehen – nur Beschluss eines Gerichts vom Vorabend. Von Januar bis März dieses Jahres wurden nach Angaben der Bundespolizei 5548 Asylbewerber zurückgeführt, in fast genauso vielen Fällen wurden Abschiebungen im Vorfeld storniert, 4752-mal. Die Menschen tauchen unter, werden krank, wehren sich vor Gericht oder leisten Widerstand, in 75 Fällen so beharrlich und heftig, dass die Flugkapitäne in letzter Minute ihre Beförderung verweigerten.

„Jeder Pilot ist auch Mensch und hat unter Umständen Mitleid.“

Jörg Handweg, Vorstandsmitglied der Vereinigung Cockpit

Von den Sicherheitsbehörden wird jeder Fall mit Argwohn registriert. Wie groß der unterdrückte Ärger darüber ist, liest man zwischen den Zeilen der Erklärung der Bundespolizei gegenüber unserer Zeitung. Die „Personenbegleiter“, im Klartext: Die Beamten, stellten sicher, „dass von der rückzuführenden Person keine Gefahr für die Sicherheit und Ordnung an Bord des Luftfahrzeuges ausgeht“. Und doch sagen Piloten oft Nein.

Abschiebungen sind buchstäblich das Letzte, Endpunkt und hässlichstes Kapitel deutscher Ausländerpolitik. Es ist keine freiwillige, sondern eine erzwungene Rückkehr und für die betroffenen Menschen nicht selten der Absturz in die Hoffnungslosigkeit. Ein Politikum sind die Abschiebungen nach Afghanistan – die Sicherheitslage gilt als dramatisch.



Wohin wurde abgeschoben*?	Von diesen deutschen wurde abgeschoben*
Albanien	3445 Personen
Kosovo	2749
Serbien	2360
Mazedonien	1534
Moldau	750
Marokko	724
Georgien	643
Algerien	618
Irak	549
Nigeria	530
Syrien	502
Frankfurt/Main	
Düsseldorf	
München	
Baden/Baden	
Berlin-Schönefeld	
Berlin-Tegel	95
Hamburg	95

Wenn eine Abschiebung nach Afghanistan quasi ein Himmelfahrtskommando ist, mutet die Regierung es laut Bundesinnenministerium jedenfalls nur Straftätern, Gefährdern und Personen zu, „die sich hartnäckig einer Identitätsfeststellung verweigern“. Für Proteste hat Innenminister Horst Seehofer (CSU) kein Verständnis. Er will „wieder zum normalen Vollzug kommen. Da ist der deutsche Rechtsstaat noch zu lasch“. Das ist eine Haltung, die sich leichter verordnen als vorleben lässt. „Jeder Pilot ist auch Mensch und hat unter Umständen Mitleid“, sagt Handweg. „Jeder Pilot ist auch Mensch und hat unter Umständen Mitleid“, sagt Handweg. „Jeder Pilot ist auch Mensch und hat unter Umständen Mitleid“, sagt Handweg.

Milliarden für Flüchtlinge an T

Richter-Bilder helfen Obdachlosenprojekt

Mit dem Erlös wird ein Fonds unterstützt, der Trägern den Kauf von Wohnungen ermöglicht – und Bedürftigen so neue Perspektiven eröffnet.

Von Ekkehard Rüger

Düsseldorf. Die Sonderedition trägt den Namen „Cage f. ff“ und umfasst fünf Sets à sechs Motiven. Jedes Motiv zeigt eines von Gerhard Richters Ölgemälden „Cage 1-6“; auch die Fotografien, auf denen die Edition basiert, stammen von dem weltberühmten Künstler. Alle 30 Werke hat er dem Düsseldorfer Verein „Asphalt“ und dessen Wohnungsloseninitiative „fiftyfifty“ gestiftet, 18 Werke davon zweckgebunden für einen „Housing-First-Fonds“. Damit soll das neue Obdachlosenprojekt NRW-weit ermöglicht werden.

Fonds übernimmt Eigenkapitalanteil

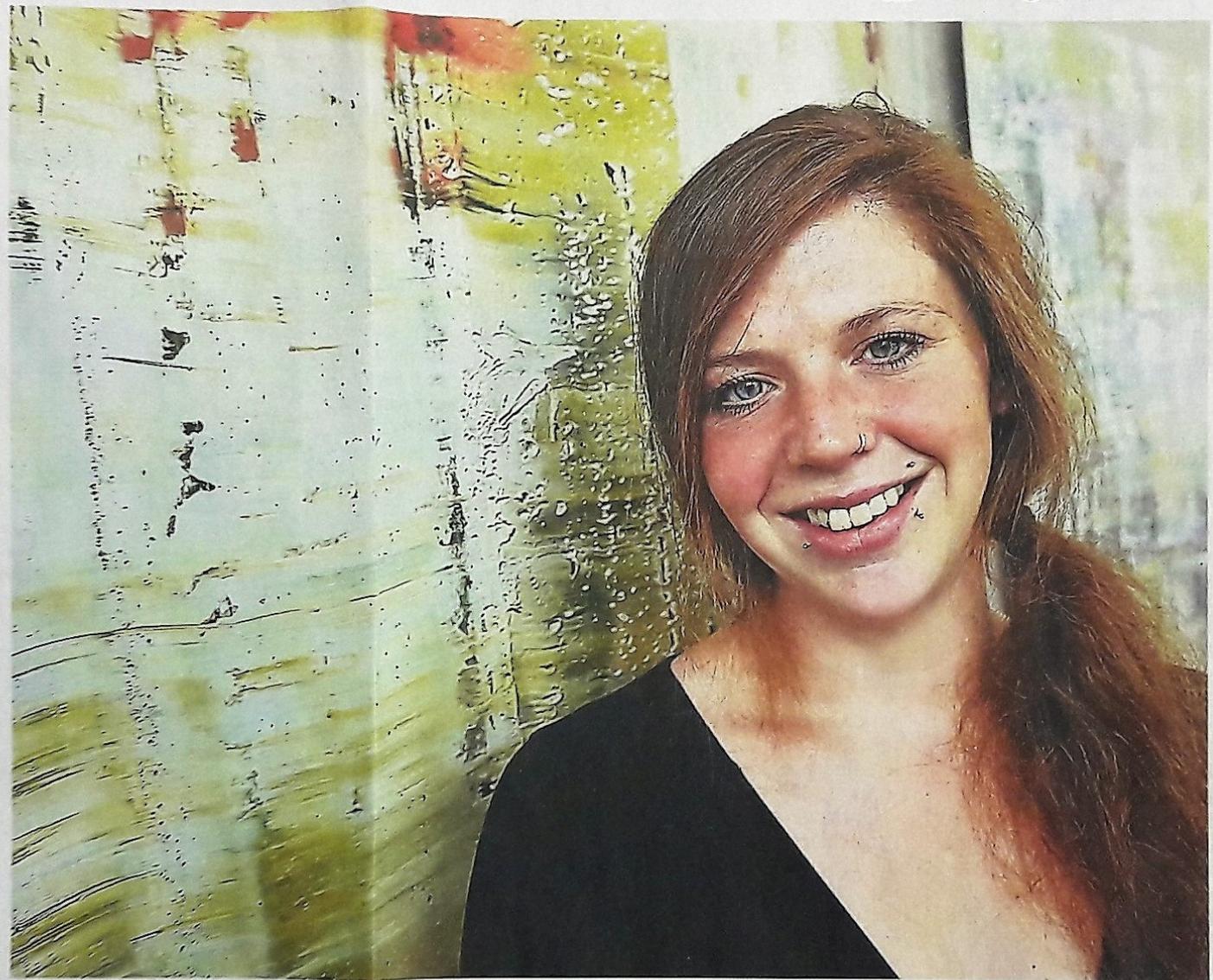
Gerade kleine Wohnungen sind knapp, „und wer wohnungslos ist, steht am Ende der Kette“, sagt NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU). Dort setzt das vom Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW koordinierte Housing-First-Projekt an. Freien Trä-

gern soll es den Ankauf von Wohnungen ermöglichen, um diese im Anschluss zielgerichtet an Wohnungslose zu vermieten. Der Fonds, der sich vor allem aus den Verkaufserlösen der Richter-Bilder speisen soll, ist dazu gedacht, den Trägern bei der Wohnungsfinanzierung den Eigenkapitalanteil von 20 Prozent zu sichern.

Mehr als eine Million Euro könnte über den Verkauf der Richter-Bilder in den Fonds fließen. Das Projekt wird auch vom Land NRW über das Aktionsprogramm „Hilfen in Wohnungsnotfällen“ in den nächsten Jahren mit insgesamt 424 000 Euro unterstützt. Der Paritätische Wohlfahrtsverband rechnet damit, dass durch die Bezuschussung des Fonds landesweit bis zu hundert Wohneinheiten von freien Trägern angekauft werden können. „Bei unserer Auftaktveranstaltung waren ein gutes Dutzend Träger vor Ort, die Interesse an dem Projekt haben“, sagt Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW.

Der Verein „Asphalt“ hat schon seit 2014 Erfahrungen mit „Housing-First“. „Es ist der häufigste Wunsch der Wohnungslosen, eine eigene Wohnung zu haben“, sagt Streetworkerin Julia von Lindern. Befristete Projekte, bei denen die Betroffenen nur Untermieter sind, würden Wohnungslo-

Künstler Gerhard Richter (86) stellt 18 Werke zur Verfügung. Es sind handsignierte Fotografien seiner Gemälde in Originalgröße. Foto: dpa



Seit Jahren gibt es gute Verbindungen zu Gerhard Richter: Julia von Lindern, Streetworkerin des Düsseldorfer Vereins „Asphalt“.

Foto: dpa

sigkeit oft eher befördern als bekämpfen. Über den Verkauf gespendeter Kunst konnte „fiftyfifty“ bereits 48 Wohnungen in Düsseldorf ankaufen und an 53 Langzeitwohnungslose vermieten. „Gerhard Richter unterstützt uns seit vielen Jahren. Wir haben ihm das Projekt vorgebracht und er war so überzeugt von der Idee, dass er uns die zweckgebundene Spende zur Verfügung gestellt hat.“

Als Vorbild dienen ähnliche Projekte in Österreich. Aber auch in den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Portugal und Finnland greift die Idee um sich. Mit dem „Housing-First-Fonds“ soll sie nun in einem dreijährigen Pilotprojekt von Düsseldorf auf ganz NRW aus-

gedehnt werden – nach Angaben der Projektpartner in dieser Breite einzigartig in der Bundesrepublik. Üblich ist hier bisher eher die stufenweise Heranführung an den Wohnungsmarkt. Durch „Housing-First“ erhoffe man sich weniger wiederkehrende Wohnungslosigkeit, so Sozialpädagogin von Lindern. Zumal es parallel zur Vermietung der Wohnung auch begleitende soziale Hilfen geben wird, um den Erhalt der Wohnung dauerhaft zu sichern. Für die freien Träger soll sich das Ganze möglichst komplett refinanzieren – auch aufgrund der derzeit noch extrem niedrigen Zinsen. „Es werden auch keine kompletten Häuser gekauft,

sondern etwa 20 Prozent der Wohnungen eines Hauses, damit es zu keiner Ghettoisierung kommt“, sagt Geschäftsführer Woltering.

Wie groß der Kreis der Betroffenen in NRW ist, darüber gibt es keine verlässlichen Zahlen. Die NRW-Wohnungslosenstatistik beruht auf freiwilligen Angaben der Kommunen und Träger. Danach waren Mitte 2016 gut 25 000 Menschen als wohnungslos gemeldet – eine Zunahme um 2000 gegenüber dem Vorjahr. 75 Prozent davon sind alleinlebende Männer.

Wie viele von ihnen wirklich auf der Straße leben, ist ebenfalls ungewiss. In Düsseldorf geht „Asphalt“ von etwa 150 Menschen aus – bei 2000

BILDERVERKAUF

GALERIE Der Verkauf der Richter-Bilder erfolgt über die fiftyfifty-Galerie. Anfragen und Gebote nimmt Hubert Ostendorf unter Telefon 01 76/21 43 23 08 oder Mail h.ostendorf@fiftyfifty-galerie.de entgegen.

 fiftyfifty-galerie.de

Wohnungslosen insgesamt, die meist in Notunterkünften untergebracht sind. Landesweit sollen etwa 400 Obdachlose auf der Straße leben. Aber die Dunkelziffer ist vermutlich hoch: Wer keine Leistungen bezieht und nirgendwo gemeldet ist, fällt per se aus der Statistik.



Düsseldorfer **WZ** Nachrichten
WESTDEUTSCHE ZEITUNG

<http://www.wz.de/lokales/duesseldorf/gerhard-richter-spendet-bilder-fuer-duesseldorfer-obdachlosenprojekt-fifty-fifty-1.2687870>

23. Mai 2018 - 21:15 Uhr

DÜSSELDORF

Gerhard Richter spendet Bilder für Düsseldorfer Obdachlosenprojekt "fifty-fifty"

Von Ekkehard Rüger

Der Kölner Künstler Gerhard Richter spendet 18 Bilder. Mit dem Erlös wird ein Fonds unterstützt, der Trägern den Kauf von Wohnungen ermöglicht – und Obdachlosen so neue Perspektiven eröffnet.



[Seit Jahren gibt es gute Verbindungen zu Gerhard Richter: Julia von Lindern, Streetworkerin des Düsseldorfer Vereins „Asphalt“](#).dpa

Seit Jahren gibt es gute Verbindungen zu Gerhard Richter: Julia von Lindern, Streetworkerin des Düsseldorfer Vereins „Asphalt“.

Düsseldorf. Die Sonderedition trägt den Namen „Cage f. ff“ und umfasst fünf Sets à sechs Motiven. Jedes Motiv zeigt eines von Gerhard Richters Ölgemälden „Cage 1–6“; auch die Fotografien, auf denen die Edition basiert, stammen von dem weltberühmten Künstler. Alle 30 Werke hat er dem Düsseldorfer Verein „Asphalt“ und dessen Wohnungsloseninitiative [„fiftyfifty“](#) gestiftet, 18 Werke davon zweckgebunden für einen „Housing-First-Fonds“. Damit soll das neue Obdachlosenprojekt NRW-weit ermöglicht werden.

Fonds übernimmt Eigenkapitalanteil

Gerade kleine Wohnungen sind knapp, „und wer wohnungslos ist, steht am Ende der Kette“, sagt NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU). Dort setzt das vom Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW koordinierte Housing-First-Projekt an. Freien Trägern soll es den Ankauf von Wohnungen ermöglichen, um diese im Anschluss zielgerichtet an Wohnungslose zu vermieten. Der Fonds, der sich vor allem aus den Verkaufserlösen der Richter-Bilder speisen soll, ist dazu gedacht, den Trägern bei der Wohnungsfinanzierung den Eigenkapitalanteil von 20 Prozent zu sichern.



Foto: Uli Deck/dpa

Seit Jahren gibt es gute Verbindungen zu Gerhard Richter: Julia von Lindern, Streetworkerin des Düsseldorfer Vereins „Asphalt“.

Mehr als eine Million Euro könnte über den Verkauf der Richter-Bilder in den Fonds fließen. Das Projekt wird auch vom Land NRW über das Aktionsprogramm „Hilfen in Wohnungsnotfällen“ in den nächsten Jahren mit insgesamt 424 000 Euro unterstützt. Der Paritätische Wohlfahrtsverband rechnet damit, dass durch die Bezuschussung des Fonds

landesweit bis zu hundert Wohneinheiten von freien Trägern angekauft werden können. „Bei unserer Auftaktveranstaltung waren ein gutes Dutzend Träger vor Ort, die Interesse an dem Projekt haben“, sagt Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW.

Der Verein „Asphalt“ hat schon seit 2014 Erfahrungen mit „Housing-First“. „Es ist der häufigste Wunsch der Wohnungslosen, eine eigene Wohnung zu haben“, sagt Streetworkerin Julia von Lindern. Befristete Projekte, bei denen die Betroffenen nur Untermieter sind, würden Wohnungslosigkeit oft eher befördern als bekämpfen. Über den Verkauf gespendeter Kunst konnte „fiftyfifty“ bereits 48 Wohnungen in Düsseldorf ankaufen und an 53 Langzeitwohnungslose vermieten. „Gerhard Richter unterstützt uns seit vielen Jahren. Wir haben ihm das Projekt vorgetragen und er war so überzeugt von der Idee, dass er uns die zweckgebundene Spende zur Verfügung gestellt hat.“

Als Vorbild dienen ähnliche Projekte in Österreich. Aber auch in den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Portugal und Finnland greift die Idee um sich. Mit dem „Housing-First-Fonds“ soll sie nun in einem dreijährigen Pilotprojekt von Düsseldorf auf ganz NRW ausgedehnt werden – nach Angaben der Projektpartner in dieser Breite einzigartig in der Bundesrepublik. Üblich ist hier bisher eher die stufenweise Heranführung an den Wohnungsmarkt. Durch „Housing-First“ erhofft man sich weniger wiederkehrende Wohnungslosigkeit, so Sozialpädagogin von Lindern. Zumal es parallel zur Vermietung der Wohnung auch begleitende soziale Hilfen geben wird, um den Erhalt der Wohnung dauerhaft zu sichern. Für die freien Träger soll sich das Ganze möglichst komplett refinanzieren – auch aufgrund der derzeit noch extrem niedrigen Zinsen. „Es werden auch keine kompletten Häuser gekauft, sondern etwa 20 Prozent der Wohnungen eines Hauses, damit es zu keiner Ghettoisierung kommt“, sagt Geschäftsführer Woltering.

- **Galerie**

Der Verkauf der Richter-Bilder erfolgt über die fiftyfifty-Galerie. Anfragen und Gebote nimmt Hubert Ostendorf unter Telefon 01 76/21 43 23 08 oder Mail h.ostendorf@fiftyfifty-galerie.de entgegen. fiftyfifty-galerie.de

Wie groß der Kreis der Betroffenen in NRW ist, darüber gibt es keine verlässlichen Zahlen. Die NRW-Wohnungslosenstatistik beruht auf freiwilligen Angaben der Kommunen und Träger. Danach waren Mitte 2016 gut 25 000 Menschen als wohnungslos gemeldet – eine Zunahme um 2000 gegenüber dem Vorjahr. 75 Prozent davon sind alleinlebende Männer.

Wie viele von ihnen wirklich auf der Straße leben, ist ebenfalls ungewiss. In Düsseldorf geht „Asphalt“ von etwa 150 Menschen aus – bei 2000 Wohnungslosen insgesamt, die meist in Notunterkünften untergebracht sind. Landesweit sollen etwa 400 Obdachlose auf der Straße leben. Aber die Dunkelziffer ist vermutlich hoch: Wer keine Leistungen bezieht und nirgendwo gemeldet ist, fällt per se aus der Statistik.

<http://www.wn.de/NRW/3311198-Soziales-Kunstspende-soll-100-Obdachlosenwohnungen-mitfinanzieren>

Kunstspende soll 100 Obdachlosenwohnungen mitfinanzieren

Düsseldorf (dpa/lnw) - Der weltberühmte Maler Gerhard Richter stiftet 18 hoch gehandelte Bilder, um Obdachlosen dauerhaft ein Dach über dem Kopf zu finanzieren. Der Erlös fließt in einen Fonds, aus dem in den nächsten Jahren in ganz Nordrhein-Westfalen eine Anschubfinanzierung für rund 100 Wohnungen für Obdachlose bezahlt werden soll. NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann (CDU) stellte das auf drei Jahre angelegte Pilotprojekt am Mittwoch in Düsseldorf vor. Träger sind der Paritätische Wohlfahrtsverband NRW und die Düsseldorfer Obdachlosenhilfe Asphalt/«fiftyfifty».

Von dpa

Mittwoch, 23.05.2018, 13:15 Uhr

Neu an dem Vorhaben sei, dass chronisch Wohnungslose «direkt von der Straße» mit Wohnraum und einem eigenen Mietvertrag versorgt werden können, sagte Sozialarbeiterin Julia von Lindern von «fiftyfifty». Außerdem sollen begleitende Hilfen dafür sorgen, dass die Betroffenen ihre Probleme aufarbeiten und die Wohnung halten können.

Nach Angaben des Sozialministeriums sind in NRW rund 25 000 Menschen als wohnungslos gemeldet; ungefähr 1000 leben demnach dauerhaft auf der Straße. Allerdings sei die Dunkelziffer hoch, weil viele sich nicht bei der Wohnungslosenhilfe melden oder illegal hier leben

<https://news.artnet.com/art-world/gerhard-richter-giving-18-paintings-help-homeless-1291670>

Art World

Gerhard Richter Is Selling Over \$1 Million of His Art to Help Build 100 Houses for the Homeless

The German artist is donating 18 works to fund the initiative.

Kate Brown, May 24, 2018

A major donation from Germany's most famous—and most expensive—living artist, Gerhard Richter, will help finance the construction of 100 units of permanent housing for the homeless in the North Rhine-Westphalia of Germany, a region that encompasses Düsseldorf and Cologne. The works—a special edition of color offsets from 2015 that are part of Richter's ongoing series "Cage f.ff"—are available as three sets of six. They are being offered by fiftyfifty, a magazine and charitable organization for the homeless. The hand-signed works are priced at €420,000 (\$493,080). They may also be bid on individually through fiftyfifty's [website](#). All told, the sale is expected to generate €1 million to €1.2 million for the Housing First Fund, which seeks to provide people experiencing homelessness with permanent housing. Richter's donation will be augmented by €424,000 (\$497,477) in state funding, North Rhine-Westphalia announced on Wednesday.

After fiftyfifty launched Housing First in 2014, it began buying up real estate in Düsseldorf to rent to homeless people throughout the city, giving them their own leases and helping them with furnishings. The organization has previously offered editions by artists including Andreas Gursky and Jeff Koons. Richter also donated works to the initiative in 2015.

"Years ago, we explained the concept for housing the homeless to Richter," says Julia von Lindern, the head of the Housing First project at fiftyfifty. "Right away, he was sure that it could work and the benefit of the sale of his works could and should be spent on the apartment project. That was the beginning. Now we are trying to transform that idea around the larger region."

The latest round of fundraising will allow the Housing First Fund to extend the concept across the North Rhine-Westphalia for the first time. (Alongside fiftyfifty, the charity organization Parity NRW is a major supporter of the pilot project.)

Richter has been based in the region for decades, though he recently resettled in Cologne after living in Düsseldorf for many years. He studied at the art academy in Düsseldorf before becoming a professor at the school until 1993. There are an estimated 2,000 homeless people in the city, which is one of Germany's priciest.

Last year, Richter was listed as one of Germany's richest people; he has an estimated fortune of around €700 million (\$821 million).

The 86-year-old artist has been in a particularly charitable mood in the past year. Last summer, Richter announced he would give his series "Birkenau" to the German Reichstag and donated a photographic version of his famous painting *Aunt Marianne* (1987) to a memorial in Saxony dedicated to the victims of forced euthanasia under the Nazi regime. Last September, he volunteered to donate a site-specific work to the city of Münster in Westphalia. We reached out to Richter's Düsseldorf gallery for comment on the latest gift, but did not receive a response by the time of publishing. "It's a win-win situation," says von Lindern. "You can own a beautiful picture by Gerhard and you can also doing something really beneficial for the homeless."

Culture Trip

<https://theculturetrip.com/europe/germany/articles/german-artist-gerhard-richter-will-sell-over-e1-million-of-his-art-to-help-the-homeless/>

German Artist Gerhard Richter Will Sell Over €1 Million of His Art to Help the Homeless

India Irving
Social Content Producer
Updated: 1 June 2018

86-year-old German artist Gerhard Richter will sell 18 paintings totalling over €1 million to aid in the construction of 100 permanent structures being built to house the homeless population of Germany's North Rhine-Westphalia region, an area that encompasses Düsseldorf and Cologne. The artworks are a hand-signed special edition of colour offset prints made in 2015 and are part of a series entitled 'Cage f.ff'. They are being offered as three sets of six – each set priced at €420,000 – by fiftyfifty, a gallery known for its charitable endeavours. The works can also be bid on individually through the gallery's [website](#).

Proceeds of the sale, which is slated to generate €1–€1.2 million, will go directly to the Housing First Fund, an organisation launched by fiftyfifty in 2014 with the mission to provide permanent housing options for Düsseldorf's homeless. This generous donation by [Germany's most valuable and most famous living artist](#), will be supplemented by €424,000 in state funding. The project is also being supported by Parity NRW. Since its inception in 2014, fiftyfifty has been buying real estate units in [the Düsseldorf area](#) to rent to the homeless population, even aiding them in purchasing furniture. The group now wants to expand their project outside the city, and Richter is on board to help.

'Years ago, we explained the concept for housing the homeless to Richter,' explains the head of the Housing First initiative Julia von Lindern. 'Right away, he was sure that it could work and the benefit of the sale of his works could and should be spent on the apartment project. That was the beginning. Now we are trying to transform that idea around the larger region.'

Richter, who's net worth was [valued at €700 million](#) in 2017, has a history of donating art to charitable causes. In the past year alone, he announced he would gift his 'Birkenau' series to the German Reichstag and donated an artwork to a memorial in Germany's Free State of Saxony dedicated to the victims of Nazi persecution. This is not the artist's first time collaborating with fiftyfifty either – he previously donated to the Housing First project in 2015. Other world-renowned artists who have been involved with Housing First include Jeff Koons and Andreas Gursky.

Culture Trip spoke to Mona Monsieur on fiftyfifty's media team to find out more about the artworks Richter is selling this time around. 'They are 90 x 90 centimetre offset prints on Alu-Dibond and are covered with acrylic glass. On the back they are signed and numbered by the artist,' she explains. 'The images are based on photographs Richter took from his abstract oil paintings 'Cage' 1-6. This special edition was made for fiftyfifty and that's why it's called 'Cage f.ff.'.

In total, Richter created five sets of 'cage f.ff.' prints for the gallery. Mona tells us that sales of three of the five will benefit Housing First and the remaining two will help fund other homeless projects run by the gallery.

<https://global.handelsblatt.com/politics/artist-gerhard-richter-donates-paintings-build-houses-homeless-929610>

Artist Gerhard Richter donates paintings to build houses for the homeless

One of Germany's best-known painters will sell 18 works to help house people who live on the street.

By

• *Allison Williams*

Published on May 31, 2018 9:00 am

Trust me, you couldn't do it yourself. Source: Getty / AFP

Gerhard Richter, one of Germany's foremost modern painters, will sell 18 works to raise money for the homeless. To raise money for charity, he will sell three sets of six works which are part of an ongoing series, "Cage f.ff". The sale of the 18 paintings is expected to generate between \$1 and \$1.2 million.

Mr. Richter's works span paintings as realistic as photos, as well as abstract work, and sculpture. His paintings are also among the most expensive produced by a German artist, making him one of the richest people in the country.

The artworks will be auctioned through gallery fiftyfifty and the proceeds will go to the Housing First Fund, which seeks to build 100 apartments in North Rhine-Westphalia. "Years ago, we explained the concept for housing the homeless to Richter," Julia von Lindern, the head of the Housing First project at fiftyfifty, told Artnet news, an industry news outlet. She said that he felt the project could work and wanted to support it right away.

Housing First is the only project of its kind in the country. Backed by the state of North-Rhine Westphalia – the most populous in Germany – with €424,000, it will help build homes for people living on the street, giving them access to a regular rental contract. They will also be able to have support for longer-term difficulties from addiction to unemployment, to help them break the cycle of homelessness.

Though Mr. Richter wasn't willing to comment on the donation, he has participated in several other charitable projects, donating a series of paintings to Germany's Reichstag, and another work to a memorial for people killed by the Nazis.

Mr. Richter is known for his reserve as well as his prolific output – and willingness to traverse the lines traditionally drawn in art between the figurative and the abstract. He has been described by critics as having an “anxious, doubting intellect.”

Born in Dresden to a teacher and a bookseller, both of whom struggled with the authorities, Mr. Richter studied at the Dresden Academy of Fine Art and worked on murals themed on workers, but escaped East Germany months before the Berlin Wall was built. Later, he studied in Düsseldorf, and taught in Hamburg and Canada. His work includes entries from portraiture, science and the political ranging from members of the Red Army Faction to 9/11.

Allison Williams is deputy editor of Handelsblatt Global. To contact the author: williams@handelsblatt.com